

1. Höchst. 27. Juli. Ehrlicher Finder. In einem Eisenbahnwagen auf der Route Höchst-Frankfurt fand ein Kaufmann eine Brieftasche mit ca. 2000 M., welche der Bahnbehörde sofort abgeliefert wurde. Bis jetzt hat sich der Besitzer noch nicht gemeldet.

r. Frankfurt. 27. Juli. Unglücksfall. An dem Neubau Palasthotel Fürstentum, gegenüber dem neuen Schauspielhaus, riß gestern Mittag beim Aufzug einer Balkonplatte ein Glasfenster. Die Platte stürzte von oben herab, tödtete einen ledigen Maurer aus Dreieichenhain und verletzte noch zwei weitere Berufsgenossen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

*** Braubach.** 27. Juli. Ausstellung. Im Saale „zur Traube“ ist am Sonntag Nachmittag eine Ausstellung localer Handarbeiten und Zeichnungen der Schüler hiesiger Gewerbeschule nebst Gemälden in Augenschein zu nehmen. Das Arrangement sowohl wie die Arbeiten selbst kann man als wohl gelungen bezeichnen.

*** Nassau.** 27. Juli. Ein Lebensmüder. Vor gestern stürzte sich der Oberpostassistent Heusinger aus Frankfurt a. M., welcher hier als Gurgast weilte, unter die Räder eines daherkommenden Zuges und wurde zermalmt. Eine unheilbare Krankheit soll das Motiv der That gewesen sein.

*** Limburg.** 26. Juli. Der erste diesjährige Pflanztag war auf dem gestrigen Fruchtmarkt angefallen und wurde das Pflanzgut mit M. 10,07 bezahlt. — Nächsten Montag findet hier die Stuten- und Fohlenschau, sowie Preisvertheilung des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins statt, womit dieses Jahr zum ersten Male ein Pferdemarkt verbunden wird. — Die Kornerte in hiesiger Gegend liefert durchweg einen guten Ertrag; ebenso verspricht die Kartoffelernte gut zu werden.

Stadtverordneten-Sitzung.

□ Wiesbaden, 26. Juli 1901.

Anwesend: Auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Stadtrath Frobenius, Prof. Kalle, v. Dittmann, Kuhl, Spitz und Weil, von Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums 35.

Die Verhandlungen leitet der stellvertretende Stadtverordneter Herr Landesrath Krefel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Herr Senzel als für die Ueberwachung der Ventilations-Einrichtungen im Sitzungssaale bestellter Kommissar mit, daß er mit den vorhandenen Vorkehrungen keine zufriedenstellende Luft-Erneuerung zu schaffen vermöge, daß zu diesem Behufe ein Erbauwerk aufzustellen resp. weitere Röhren anzulegen und eventl. ein Kredit von 7-8000 M. zu bewilligen sei. Auf Antrage des Herrn Dr. Alberti wird Herr Senzel später beauftragt, sich im Sinne seines Vortrages mit dem Stadtbauamt ins Benehmen zu setzen. — Sodann giebt der Herr Vorsitzende Kenntniß von dem Eingange des Jahresberichtes des „Kaufmännischen Vereins“, sowie von einem Beschlusse des Wahl-Ausschusses als Mitglied der Stadtverordneten-Verammlung in den Kreisvorstand der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher zu delegiren. — Bezüglich der nächsten Stadtverordneten-Sitzung erklärt die Verammlung sich einverstanden mit einem Vorschlage des Vorsitzenden, nach dem die nächste Sitzung nicht in 14 Tagen, sondern etwa in 4 Wochen stattfinden soll.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Programm für die Erbauung eines städtischen Badehauses auf dem Adler-Terrain. — Herr Dr. Cuntz weiß nicht, ob in dem Programm die Wünsche der am Platze bestehenden ärztlichen Vereine berücksichtigt worden sind. Sollte das nicht geschehen sein, so bittet er, das Programm denselben zur autarken Aeußerung vor der Beschlußfassung vorzulegen. — Herr Sanitätsrath Dr. Heymann: Die von den ärztlichen Vereinen gemachten Wünsche seien zum Theil berücksichtigt, während man auf die weiteren nicht eingehen könne. Derartige Sachen lassen sich in größeren Korporationen nicht so erledigen, daß alle berechtigten Interessen dabei Berücksichtigung fänden, besonders könne der finanzielle Effekt dort nicht ausreichend in Betracht gezogen werden. Er bitte, wie den Stadtverordneten, so auch den ärztlichen Vereinen ein Exemplar des Programms zuzustellen. — Herr Prof. Dr. Freylenz beantragt, die früher von den ärztlichen Vereinen in der Angelegenheit gemachte Eingabe dem Ausschusse zur nochmaligen Prüfung zu überweisen. Beschlossen wird: 1) die Materie an einen aus 7 Köpfen bestehenden besonderen Ausschuss zu verweisen; 2) den Wahlausschuss mit entsprechenden Vorschlägen zu betrauen; 3) den Magistrat zu ersuchen, das von ihm acceptirte Programm den Mitgliedern der Verammlung und sowie den beiden ärztlichen Vereinen vervielfältigt zustellen zu lassen. Bezüglich des Entwurfs zu einer Versuchsanlage für Kehr- und Verbrennung giebt Herr Steib bekannt, daß ein Groß-Deponom bereit sei, auf eine längere Zeit den gesamten Hausabfall der Stadt wegzuschaffen. Der Magistrat hat als erste Rate für die Beschaffung von Verbrennungs-Vorrichtungen einen Betrag von M. 40 000 veranlagt. — Die Verammlung verweist die Sache zur Vorberatung an den Finanz-Ausschuss, nachdem der Herr Oberbürgermeister Herrn Steib ersucht hat, seinen Gewährsmann zur Einreichung seiner Anträge zwecks Prüfung derselben zu veranlassen. — Für die Herstellung eines Portals und Treppenaufganges in dem projektierten Straßenzug Saalgasse-Michelsberg am Durchbruch der „Söldenmauer“ find, wie Herr Wille als Berichterstatter des Bau-Ausschusses mittheilt, bereits früher M. 20 300 bewilligt worden. Nach einem neuerlichen Plane soll das Thor in altörmischer Technik, größtentheils aus Bruchsteinen und Eichenholz, also reicher wie anfänglich vorgesehen, hergestellt werden, so daß sich die Kosten auf M. 27 000 erhöhen. Die Herren Wille, Knochwein, letzterer Notar des Finanz-Ausschusses, beantragen die Bewilligung dieses Betrages, und ihrem Vorschlage wird auch widerspruchlos stattgegeben. Zu dem Entwurf einer Grundsteuer-Ordinanz berichtet Herr Dr. Dreher. An sich ist die Materie den Lesern bekannt. Prinzipiell beantragt der Finanz-Ausschuss, wie auch in letzter Sitzung schon, dem Magistrats-Beschlusse nur durchweg zuzustimmen. Mit demselben wird, — seiner Ansicht nach, — ein ungeheures Vermögen getroffen und zur Versteuerung herangezogen werden, welches bisher in ganz unzulänglichem Maße zur Aufbringung der städtischen Lasten beigegeben hat. Die großen Grundstücks-Versteigerungen der letzten Jahre haben gezeigt, welche fabelhaften Werthe hier in Aedern und Bauplätzen ruhen, die eine weitestläufige Heranziehung zu den städt. Abgaben nicht nur sehr gut vertragen, sondern im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit geradezu erfordern. Bislang waren für schätzungsweise 113 Millionen unbebaute Grundstücke nur mit 7054 M.

besteuert, während der bebaute Grundbesitz rund M. 50 000 Steuern aufbrachte. Die Annahme des Antrages würde lediglich die Eigentümer von unbebauten Gelände belasten und nach einer oberflächlichen Schätzung etwa M. 220 000 einbringen. Der Ausschuss ist von der Nothwendigkeit, die Wohnungsmiethen nicht noch mehr in die Höhe zu treiben, voll überzeugt, weil er in nicht zu theuren Wohnungen ein Hauptanziehungsmittel für den Fremdenzufluss sieht. Er glaubt aber auch, daß ein derartiger Erfolg nicht mit der Annahme der neuen Steuerordnung verbunden sein werde. — Anwesende haben die Herren Wilhelm Kimmel, Heinrich Kimmel, Carl Berger und Genossen im Ganzen 82 Personen (Grundbesitzer), Einsprache wider die neue Steuerordnung erhoben, weil sie durch dieselbe die Errichtung von Landhäusern mit größeren Gartenanlagen unmöglich gemacht sehen und weil es ihres Erachtens auch unrichtig wäre, dem Grundbesitz stets neue Lasten aufzubürden, während doch alle Wohlfahrts-Einrichtungen der Stadt allen Bürgern gleichmäßig zu Gute kämen. — Eventuell beantragt der Ausschuss, nur auf die unbebauten Grundstücke die neue Besteuerung zur Anwendung zu bringen, indem er der Ansicht ist, daß bei weiser Sparsamkeit die so zu erzielende Mehreinnahme genügend sein werde zur Deckung des Fehlbetrages im Budget. Der Herr Oberbürgermeister empfiehlt, dem Eventual-Vorschlage gegenüber, sich dem Magistratsvotum anzuschließen, weil die Möglichkeit, daß durch die Aenderung des Beschlusses Schwierigkeiten entstehen, nicht ausgeschlossen sei. Die Gebäudesteuer werde bei der Einführung der neuen Grundsteuer-Ordinanz kaum höhere Beträge aufbringen, als gegenwärtig, wohl aber vertheile dieselbe bei den Gebäuden die Lasten gerechter, als es heute der Fall sei. — Herr Kaufmann bittet, so wohl den Principal- wie den Eventual-Antrag des Ausschusses abzulehnen und dem Magistrat anheimzustellen, den Fehlbetrag im städtischen Budget durch Erhöhung der Einkommen- und Realsteuern zu decken. — Herr Bröck ist für den Eventual-Antrag, giebt jedoch eine Reduktion der 2 auf 12 pro Mille anheim. — Herr Wegandt befrwortet, ohne Rücksicht auf ein persönliches Interesse bei der Sache, principiell die gleichmäßige Heranziehung der bebauten und unbebauten Grundstücke, möchte aber den Steuerloos bis zur nächstjährigen Staatsberatung nicht festgelegt wissen, um denselben dem Bedürfnisse anpassen zu können. — Herr Dr. Alberti unterstützt den Magistratsantrag. — Herr Dr. Dreher: 12 pro Mille werde zur Deckung des vorhandenen Bedürfnisses nicht genügen. — Herr Bürgermeister Geh.: Den hier gegebenen Zahlen sei ein allzu großer Werth nicht beizumessen, da sie auf oberflächlicher Schätzung beruhen. Dieselben auf eine sichere Grundlage zurückzuführen, sei sehr schwierig. Auf die Adoption der neuen Steuerordnung auch für bebaute Grundstücke lege der Magistrat nur um deswillen Gewicht, weil daraus eine gerechte Vertheilung der Lasten resultire. Seiner Ansicht nach werde eine verschiedenartige Behandlung der beiden Grundsteuerarten als ungerecht die ganze Vorlage zu Falle bringen. — Herr Kaufmann: Auch seines Erachtens sei es richtiger, eventl. beide Grundstücksarten zu behandeln; er widerstrebe aber principiell jeder weiteren einseitigen Belastung des Grundeigentums. — Herr Kollath: Unrecht sei es, dem Grundbesitz stets neue Lasten aufzulegen. Er sei auch Gegner des Eventual-Antrages, weil er gewisse Mängel in dem heutigen Gebäudesteuer-System nicht beseitige. Der Unterschied zwischen zu gewerblichen und zu Wohnzwecken benutzten Gebäulichkeiten entbehre für Wiesbaden jeder Berechtigung. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Das Steigen der Grundstückspreise vollständig ohne das Dazutun der Eigentümer rechtferdigte seines Erachtens ausreichend die dem Grundbesitz zugebacht größere Belastung. Wie sich die vorhandenen Immobilienverhältnisse auf bebaute und unbebaute Grundstücke vertheilen, darüber habe man nur Vermuthungen. — Herr Kraft bekämpft die neue Vorlage, besonders um deswillen, weil auch viele laure Ersparnisse im Grundbesitz angelegt seien, und stellt eventl. die Erhöhung der Einkommensteuer anheim. — Herr Bürgermeister Geh.: Die Gerechtigkeit verlange die gleichmäßige Behandlung beider Arten des Grundbesitzes. Wollte man auch die gewerblichen Zwecken dienenden Gebäulichkeiten mit 4 pSt. des Nutzungswertes zur Steuer heranziehen, so ergebe sich daraus eine Mehreinnahme von nur M. 18 525. Wo heute eine Prozente-Rente aus den Säulern erzielt werde, würden dieselben nach der neuen Steuerordnung ebenso stark herangezogen, wie nach der alten. Seines Erachtens ergebe die Annahme des Magistrats-Antrages für Häuser, abgesehen von Villen, eine höhere Belastung nicht. — Herr Steib spricht sich gegen die neue Steuer-Ordinanz aus im Interesse seiner Berufsgenossen, welche durch dieselbe verpfändet würden, bis zu einem Fünftel ihres ganzen Einkommens an Steuern zu zahlen. — Die Abstimmung über die verschiedenen Anträge ist auf Antrag des Herrn Kollath eine namentliche. Für den Antrag Wegandt stimmen außer diesem nur die Herren Blicher und Dr. Schner. Für den Hauptantrag des Ausschusses stimmen die Herren Dr. Alberti, Birk, Blicher, Dr. Cuntz, Dr. Dreher, Dr. Freylenz, Dr. Gehner, Heide, Senzel, Dr. Heymann, Klett, Knebel, Krefel, Dr. Kura, Lang, Sartorius, Schupp, Stahl, W. Hand- und Wille, das sind 20, gegen denselben die Herren V. del. Bros, Dormann, Köffner, Geh., Kaufmann, Kraft, Röh, Kollath, Neuenhoff, Dr. Pagenstecher, Voßs, Reichwein, Stamm und Steib, das sind 15 Herren. Der Antrag des Ausschusses ist daher angenommen.

Der Vertrag mit dem Landkreis Wiesbaden über Errichtung einer gemeinsamen Wassermeisterei (Referent Herr Dr. Dreher) sieht die Versteuer von einem Drittel zu den Kosten des Grundwerbes (von M. 10 000), sowie von der Hälfte zu den Verwaltungskosten vor. Die einzelnen Positionen sind bereits aufgeführt, es handelt sich dabei heute lediglich noch um die Ertheilung der formalen Zustimmung zu dem von dem Kreis-Ausschuss bereits functionirten Vertrag. Dieselbe wird erteilt, nachdem Herr Kraft im Hinblick auf die hohe, von Wiesbaden verlangte Leistung die Ablehnung beantragt hat, die Herren Berichterstatter und Dr. Freylenz aber besonders um deswillen für die Bewilligung des Vertrages eingetreten sind, weil es wichtig für unsere Wassergewinnung sei, daß endlich die Sache zu Ende geführt werde.

Die Veranlassung des neuen Vertrages mit dem Wiesbadener Brunnen-Comptoir wird an den Schluss der Tagesordnung gestellt und dann in geheimer Sitzung beraten.

Am Krankenhaus hat sich, wie Herr Voßs als Berichterstatter des Finanzausschusses mittheilt, die Zahl der belegten Betten von 180 zu Ende des vergangenen Jahres auf 261 heute gesteigert. Daraus ergiebt sich die Nothwendigkeit der Vermehrung der Plätze, und es werden ohne Widerrede M. 9600 zu diesem Zwecke bewilligt.

Die Verbesserung und Vervollständigung der Heizanlage im Rathhause erfordert nach Herrn Senzel als Finanzausschuss-Referent M. 3153,16 Bfa. Mehrkosten, welche, soweit sie nicht durch Ersparnisse gedeckt sind, bewilligt werden.

Herr Wille berichtet zu einem Ersuchen auf Bewilligung von M. 265 für Verbesserung in dem Pferde-alle der berittenen Schumannstraße. Nach seinem Antrag sollen M. 34 für Doppelthüren nachträglich bewilligt werden, der Rest aber für die Einrichtungen, die lediglich dem Comfort dienen, nur dann, wenn die Stallmiete pro Pferd um M. 15 erhöht wird. Demgemäß wird beschloffen.

Herr Bröck ist Ausschuss-Referent in der Angelegenheit der Bewilligung von M. 2500 für einen Fackelaufzug in dem neuen Accise-Gebäude. Den Pächtern der Weinfelder unter dem Accise- und Feuerwehr-Gebäude ist die Herstellung eines Fackelaufzuges i. B. bei Abschluss des Mietes-Vertrages in Aussicht gestellt worden. Die Kosten mit M. 2500 bewilligt die Verammlung unter der Bedingung, daß die Pächter für den Wasserconsum der Einrichtung eine besondere Vergütung zahlen.

Es folgte die Veranlassung des Magistratsantrages betr. die Aenderung des Fluchtlinienplanes für eine Auffahrtstraße nach dem Distrikt Leberberg und deren Seitenstraßen. Es handelt sich dabei um den von den Interessenten angeregten Fortfall einer Straße, um die Tieferlegung eines anderen Straßentheiles, um die Vertheilung einer Straßenerweiterung sowie um eine unbedeutende Straßenschiebung. Die betr. Vorschläge werden bald gebilligt. (Referent: Herr Wille.)

Für Nacharbeiten an einer Pumpe und einem Brunnen-Vorloch in der Schlachthaus-Anlage (es handelt sich um die Reinigung eines verfallenen Brunnens sowie neuer Vorkehrungen, welche durch Verminderung der Wasserentnahme die Triebung des Wassers verhindern sollen) wird die Nachbewilligung von M. 1630 beantragt, hauptsächlich um die Wasserleitung zu entlasten. Das Geld soll dem Reservafonds des Schlachthaus entnommen werden. Der Betrag wird bewilligt.

Als Standort für das Gustav-Freytag-Denkmal soll, wie Herr Wille berichtet, der in der Nähe der Villa Duderstadt an dem Verbindungsweg zwischen Parkstraße und Sonnenbergerstraße belegene freie Platz nach einem Antrag des Bauauschusses zur Verfügung gestellt werden. Als Mitglied des Denkmals-Comitees schlägt Herr Dr. Dreher auf Grund einer stattgehabten Ortsbesichtigung die Bewilligung des zwischen Kurhaus und Parkstraße belegenen Platzes vor. Gustav Freytag war, wie es in einem Aufruf des Herrn Dr. Dreher heißt, kein lyrischer Dichter, der in eine stille Ecke des lausigen Parks gehört. Er war der Dichter des kämpfenden Bürgerthums, der wie Niemand vor ihm dasselbe durch seine Schriften in dem eigenen Bewusstsein und der Schätzung des ganzen Volkes zu heben verstand und zu heben verstand. Aus Dank dafür haben Deutsche aus allen Ecken des Reiches und darüber hinaus, freigiebig zu diesem Denkmale beigetragen. Und wenn sie einwilligen, dasselbe in Wiesbaden zu errichten, so Gustav Freytag lange Jahre, die letzten seines Lebens, zugebracht, so ist es an den Vertretern der Stadt, das National-Denkmal für ihren tüchtigen Mitbürger eine seiner Bedeutung entsprechende würdige Stelle zu bieten, wo es von Jedem, der Wiesbaden besucht, gesehen werden muß. — Die Anträge führen zu recht eingehenden Erörterungen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bedauert, auf Grund des einstimmigen Beschlusses des Magistrats den von Herrn Dr. Dreher gewünschten Platz nicht abgeben zu können, so lange bezüglich des Kurhaus-Neubaus nicht feststehe, daß derselbe nicht dadurch beeinträchtigt werde. Keinesfalls sei es übrigens seine Absicht, dem Comitee den anderen Platz aufzwingen zu wollen, sondern derselbe sei von dem Comitee selbst gewählt und von Prof. Schayer, dem Schöpfer des Denkmals, als von seinem Standpunkt durchaus geeignet bezeichnet worden. — Herr Kaufmann: Bevor der Kurhaus-Neubau fertig sei, dürfe man den Platz gegenüber dem Hotel Hohenzollern nicht abgeben. — Herr Geh. verweist auf die Nothwendigkeit, auch einmal die in der Zukunft zu belegenden Plätze mit Denkmälern zu bedenken und die Materie generell zu regeln. — Herr Wille hält den Platz an der Villa Duderstadt für durchaus zweckentsprechend. — Herr Senzel spricht zu Gunsten des Antrages Dr. Dreher, eventl. für die Bewilligung eines Standortes in der Nerothal-Anlage. — Herr Dr. Freylenz: Der geführende Ausschuss des Denkmals-Comitees habe in erster Reihe den Platz neben dem Kurhaus und nur event. den an der Villa Duderstadt gewählt. Um einen ablehnenden Beschluß zu verhindern, beantrage er, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, in erster Reihe den Platz zwischen Parkstraße und Kurhaus, event. aber denjenigen an der Duderstadter Villa zur Verfügung zu stellen. — Herr Dr. Dreher: das Comitee habe das Nerothal sowie noch 8 andere Plätze besichtigt, ohne etwas Passendes darunter zu finden. Das in weichen Marmor auszuführende Denkmal verlange einen grünen Hintergrund. — Herr Dr. Senzel hätte den hier von Herrn Dr. Dreher verlangten Platz, den schönsten, der sich überhaupt finden lasse, am liebsten für das Denkmal Schillers gehabt, nachdem aber für dieses ein anderer Standort bestimmt sei, sehe er nichts, dagegen einzuwenden, wenn das Gustav Freytag-Denkmal dort postiert werde. Die Bedenken des Herrn Oberbürgermeisters vermöge er nicht zu theilen. — Herr Dr. Alberti plädirt für den Ausschuss-Antrag. — Endlich wird der Antrag Freylenz mit großer Mehrheit angenommen, nachdem der Ausschuss-Antrag abgelehnt worden war.

Einem ferneren von Herrn Dr. Freylenz gestellten Antrag gemäß beschließt die Verammlung, gleich dem neuen Friedhof auch den alten an die Telefonleitung anzuschließen. Ein Vertrag mit Herrn Stadtrath Kuhl und Genossen betr. den Austausch von Gelände wird auf Antrag des Herrn Wegandt als Ausschuss-Referent sanctionirt.

Ein Antrag auf Ertheilung der Zustimmung zum Verkauf eines städt. Feldweges zwischen der verlängerten Moritzstraße und dem Outenbergplatz geht an den Finanzausschuss, ein anderer betr. den Ankauf von Gelände im Distrikt „Aufkomm“ wird auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

Zum Armenpfleger für das 5. Quartier des 1. Armenbezirks an Stelle des verstorbenen Herrn Schlossermeisters Triton wird auf Vorschlag der Armen-Deputation Herr Rentner Georg Brenner, Moritzstraße 5 gewählt, zum Vertreter der Stadtverordneten-Verammlung im Kreisvorstand der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher laut Vorschlag des Wahl-Ausschusses.

Auf Antrag des Herrn Dr. Dreher als Berichterstatter des Finanzausschusses beß die Verammlung ein neues Reglement für die Nummeration der an der Oberrealschule beschäftigten wissenschaftlichen Hilfslehrer auf, welches bestimmt ist, die Oberrealschule mit den Staatsschulen gleichzustellen und welches der Stadt eine nur unerhebliche Mehr-Ausgabe bringt.

Der Accise-Einnehmer Herr Geint. Driehs tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Als Ruhegehalt wird ihm

der höchste nach seinen Dienstjahren ihm zukommende Betrag bewilligt. (Verichtstatter: Herr Knefel.)

Ein mit dem Brunnenseiler Herrn Wih. Lang abgeschlossener neuer Dienstvertrag (Gehalt Mk. 2100 bis 3000 steigend von 2 zu 2 Jahren um Mk. 150) findet widerspruchslos Zustimmung. Referent Herr Dr. Hehner.

Ebenso ein von Herrn Mollath vertretener Antrag des Organisations-Ausschusses, wonach die Kassierstelle am städt. Krankenhaus mit Rücksicht auf die große Zunahme des Geschäftsumfanges (Einnahme von 3 Jahren Mk. 418 791 gegen heute Mk. 789 069) in die 2. Gehaltsklasse der Subalternbeamten versetzt wird. Bislang betrug das Stelleneinkommen Mk. 1200—3000 bei einer Steigerung von 2 zu 2 Jahren um Mk. 150, nach dem neuen Beschluß Mk. 2000 bis 4200 bei einer Steigerung um Mk. 200 alle 2 Jahre.

Einen Antrag betr. die Errichtung der etatsmäßigen Stelle eines Acciseamts-Dieners hat der Organisations-Ausschuß vorüberlassen.

Bei der Wahl eines Ersatzmannes für den verstorbenen Stadtrath Stein wurden 32 Zettel abgegeben. 20 deren lauteten auf Herrn Stadth. Brös, 5 auf Herrn Stadth. Arnk, 1 auf Herrn Stadth. v. Ed und 6 waren unbeschrieben. Herr Brös ist daher gewählt.

Wider die feste Anstellung des Bureauassistenten Herrn Wih. Lehr in der 3. Gehaltsklasse wird nichts einzuwenden gefunden.

Die Witwe des verstorbenen Herrn Smith hat die Aufhebung eines Schenkungsvertrags ihres Ehemanns beantragt, welcher ein bestimmtes Capital zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, die Aufführung neuer Dramen zu ermöglichen. Der Magistrat ist einverstanden. Die Verhandlung verweist die Materie zur Vorberatung auf ihren Finanz-Ausschuß.

Darauf geheime Sitzung.



Wiesbaden, 27. Juli 1901.

* **Die Saison mor(e)** agert wie ein drückender Auf unserm schönen Wiesbaden. Die Badehäuser haben geringe Frequenz, die Vergnügungsorte, Restaurants und Vergnügungsgeschäfte klagen über die tote Saison, die sich noch in keinem Jahre so fühlbar gezeigt hat, wie heuer. Und fragt man, woher dieser Rückgang, dann hört man stetig, daß die großen und kleinen Pleiten der letzten Zeit Schuld an der schlechten Frequenz unserer Badestadt sind. Wir fügen hinzu, auch Transvaal hält eine Anzahl der Fremden zurück. Aber nicht allein unser Wiesbaden hat unter der Calamität zu leiden, auch alle anderen Badeorte haben eine geringere Frequenz aufzuweisen. Wir wollen dessen ungeachtet die Hoffnung nicht aufgeben, daß im Laufe der nächsten Monate der Fremdenzufluß wieder bedeutend wird. Mit Genugthuung müssen wir konstatieren, daß trotz der Pläne nichts veräußert wird, insonderheit dem Fremden das Leben recht angenehm zu gestalten. Das Walhallatheater und Restaurant weist allabendlich in seinen verschiedenen Etablissements reiche Programme auf, die den Besucher in jeder Beziehung zufrieden stellen. In den Reichshallen kann man allabendlich einige heitere Stunden zubringen und wenn auch hier in geselliger Beziehung zu wünschen übrig bleibt, auf dem Gebiete der Gymnastik und Equilibristik wird man hinlänglich entschädigt, sobald man den Besuch auch dieses Spezialitätentheaters empfehlen kann. Das Gartentheater heute Abend verspricht bei der günstigen Witterung ebenfalls einen herrlichen Kunstgenuss. Verfehlen wollen wir nicht, auch noch auf die vielen anderen Vergnügen an dieser Stelle aufmerksam zu machen, die für heute und morgen angezeigt sind und verweisen dabei auf die betr. Inserate in unserer Zeitung. Möge speziell der morgige Sonntag für Jeden ein Tag der Erholung und der Freude sein.

* **Personalnotizen.** Herr Regierungs-Assessor Dr. v. Harling ist zum Regierungsrath ernannt worden. — Bei der Kaiserl. Reichspost haben im diesseitigen Bezirk folgende Versetzungen stattgefunden: Die Assistenten Herbst von Biedrich nach Frankfurt a. M., Prühl von Höchst nach Hüh, Jtter von Biedrich nach Frankfurt a. M., Fröhlich von Frankfurt a. M. nach Schlagenbad, Menningen von Hüh nach Höchst, Pangerdorff von Alzey nach Buxbach, die Telegraphengehilfin Peggold von Wiesbaden nach Biedrich. Angenommen wurden als Postanwärter Ringenwald, Feldweibel in Oppenheim, Wirsching, Oberjanitätsmaat in Wiesbaden; als Telegraphengehilfinnen Dadijched, Fick und Martha Peggold in Biedrich, Dorn in Wiesbaden; als Postagenten Semmler, Landwirth in Heiligenrode, Hartmann, Schneider in Eisenbach, Schneider, Kaufmann in Alpenrod. Zum Postverwalter ernannt wurde der Oberpostassistent Derstroff in Falkenstein (Taunus). Angestellt wurden als Postassistenten die Postassistenten Neumann in Bad Nauheim, Elzer in Mainz, Wiese und Gabriele Schulz in Wiesbaden.

* **Die Anhänglichkeit** an das frühere nassauische Oberhaupt giebt sich in jedem Jahre an dessen Geburtstag vielfach äußerlich bei uns kund und registriren wir unterstehend einige diesbezügliche Zusendungen. Auch in Biedrich wurde zu Ehren des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Adolf von Luxemburg ein Festessen eingenommen und zwar unter sehr zahlreicher Theilnahme. Herr Bürgermeister Wolff gab den Gefühlen Ausdruck, welche den alten Nassauern immer noch zu ihrem ehemaligen Herrscherhause innewohnen, und schloß mit einem Hoch auf das Geburtstagskind, mit dem Wunsche, daß Gott daselbe noch recht lange bei guter Gesundheit erhalten wolle. Nachdem dann ein Glückwunschtelegramm nach Schloß Hohenburg abgesandt worden war, wechselten Liedervorträge und Reden, welche zu der erhebenden Feier beitrugen, die allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

* **Alte Anhänglichkeit.** In seinem und im Namen der Stammgäste des Restaurant „zum Blücher“, Blücherstraße 6 hier selbst, richtete Herr Alfred Schmitt, dessen Großvater und Urgroßvater bereits seit fast einem Jahrhundert als Pfarrer und Lehrer in nassauischem Dienste standen an Sr. Königl. Hoh. den Großherzog von Luxemburg zu dessen Geburtstag am 24. d. Mts. ein Telegramm, auf welches am folgenden Tage ein huldvolles Dankschreiben folgenden Inhalts einlief: „Schloß Hohenburg, 24. Juli 1901. Euer Wohlgeboren haben Namens einer Anzahl Nassauer Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, meinem gnädigsten Herrn, in einem Telegramm vom heutigen ehrerbietige Glückwünsche zum Geburtsfeste übersandt, für welche ich beauftragt worden bin, des Freundschaft zu danken. — Sie wollen hiervon Ihren sämtlichen Auftraggebern gefälligst Kenntniß geben. Hochachtungsvoll ergebenst Diemann, Sekretär.“

* **Dank.** Beim hiesigen Bürger-Schützen-Corps lief auf ein Huldigungstelegramm an den Großherzog folgende Antwort ein: „Schloß Hohenburg, den 26. Juli. Sämtlichen Mitgliedern des Corps für treues Gedenken und gute Wünsche herzlichen Dank. Adolf.“

* **Militärische Ehrung.** Zu der an dieser Stelle bereits gemeldeten Auszeichnung des Infanterie-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 ist nachzutragen, daß der Kaiser dem Wunsche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, nachkommend, dem Regiment die Erlaubniß zum Tragen einer Stickerie am Kragen und auf den Armauflagen erteilte, welche das Regiment Hessen-Kassel zur Regierungszeit Friedrichs des Großen getragen. Es sind dies also nicht die eigentlichen Gardelützen, die eine Eigenthümlichkeit der Garderegimenter sind.

* **Vom Exerzierplatz.** Für heute Samstag Abend sind die Grundstücksbesitzer in Bierstadt, welche Acker in dem für den neuen Exerzierplatz geplanten Gelände liegen haben, in das Gasthaus „zum Bären“ in Bierstadt eingeladen. Wie schon früher gemeldet, sind für dieses Projekt 300 Morgen zum Ankauf vorgesehen. Im verfloffenen Jahre wurde das ganze Terrain von unparteiischen Experten abgeschätzt, da die Abschätzung der einzelnen Lagen jedoch sehr verschieden ausgefallen — dieselben schwankten zwischen 17 und 50 Mark per Meterrunde — wird dadurch der Ankauf erschwert werden. In einer vor Monaten abgehaltenen Versammlung hatten daher die Besitzer, ganz abgesehen von den einzelnen Lagen, einen einheitlichen Preis von 70 Mark per Runde gefordert. Es handelt sich in der heutigen Versammlung um entgeltliche Festsetzung der Forderung.

* **Zur besseren Fahrkarten-Controlle** sollen die Eisenbahnschaffner mit einer Coupir- und Jagen. Revisionszange ausgerüstet werden. Erstere entwerthet mit dem Durchschneiden die Fahrkarten und Rundreisehefte, zeigt die Fahrtausweise an und ist bei Uebergangsstationen für die nachfolgende Linie nicht mehr zu benutzen, d. h. wenn nicht der Vermerk der Weiterreise vorgezeichnet ist. Während die Revisionszange innerhalb der Fahrt bei der Fahrkartenprüfung die Revisionsnummer ausdrückt, ohne die Fahrkarte zu verletzen.

* **Freisinnige Volkspartei.** Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei veranstaltet am Mittwoch, den 31. Juli, Abends halb 9 Uhr seinen alljährlichen Familien-Abend im Schützenhaus (Rest. John) unter den Eichen. Die elektrische Bahn verkehrt an diesem Abend auf dieser Strecke bis Nachts 1 Uhr. Freunde der freisinnigen Sache sind willkommen.

* **Walhalla-Theater.** „Mamselle Tourbillon“, der tolle Schwank von Curt Kraas und H. Stobitzer, welcher am heutigen Samstag am hiesigen Walhalla-Theater zur Aufführung gelangt, ist einer der erfolgreichsten Schwänke, der je über die Bühne gegangen ist. Nicht nur auf allen deutschen Bühnen hat sich die lustige „Mamselle“ als Zug- und Kasstestück bewährt, sondern der Schwank ist auch ins Englische, Holländische, Schwedische, Italienische überetzt. Der Schwank wird unter der persönlichen Leitung des Autors Curt Kraas auf's Sorgfältigste in Scene gesetzt und wird sicher auch hier wiederum seine Zugkraft ausüben.

* **Strauß-Concerte.** Eine Hauptattraktion in der Berliner Ausstellung für Feuerschutz und Rettungsweisen bildete allabendlich Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester. Vor dem Musikpavillon sammelte sich in den Abendstunden ein nach Tausenden zählendes Publikum, um der vortrefflichen Ausführung des Programms von Johann Strauß zu lauschen. Wie stets bei den Strauß-Concerten verlangte das enthusiastische Publikum Zugabe auf Zugabe, und wurden dieselben auch bereitwilligst gewährt. Für die beiden hiesigen, morgen, Sonntag um 4 und 8 Uhr stattfindenden Concerte, hat der junge Meister zwei Programme von je 12 Nummern aufgestellt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird zwar nicht erhoben, doch sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Guckhauskarten ausnahmslos beim Eintritte vorzuzeigen sind. — Bei ungünstiger Witterung finden die morgigen Strauß-Concerte im großen Saale des Guckhauses statt und muß in diesem Falle — um eine Ueberfüllung zu vermeiden — für jedes der beiden Concerte ein Eintrittsgeld von 1 Mk. pro Person erhoben werden.

* **Nächtlicher Ueberfall.** In vergangener Nacht gegen 12 Uhr hörte man in der Goldgasse lautes Hülserufen. Hinzueilende Passanten sahen einen dem Arbeiterhande angehörenden jungen Mann laut schreiend in der Gasse liegen und einen andern eilig davon rennen. Ein gleichzeitig hinzugekommener Schutzmann eilte dem Flüchtling nach, ergriff ihn auch bald und führte ihn in Begleitung des mit einem Messer gestochenen Menschen zum Polizeirevier.

* **Bahnhofsdiebstähle.** Der Heizer Christian Albert Gaiser und dessen Ehefrau hatten es sich zur Aufgabe gemacht, in unbewachten Augenblicken im Vorraum des Wiesbadener Bahnhofes die zurückgelassenen Gepäckstücke der Reisenden zu stehlen. Am 13. Mai hatte eine

Dame einen Korb mit Kleidungsstücken, Schmuckgegenständen u. dgl. im Werthe von 1000 Mk. und 200 Mk. baarem Inhalt auf kurze Zeit zurückgelassen und als die Beamten den Korb auf einige Zeit außer Acht ließen, wurde er von dem Gaiser gestohlen und nach Mainz verbracht. Am 16. Mai operirte das Ehepaar zusammen am Bahnhof in Wiesbaden. Sie stahlen auf die gleiche Weise einem Reisenden sein Gepäck, das einen Werth von 1200 Mk. hatte. Einen Theil der Gegenstände verpackten sie auf dem Pfandhaus, auch machten sie Geschenke damit. Der Erstere wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, die Letztere zu 1 Jahr Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Ein neues Lutschfläschchen** mit Muffel ist für unsere Kleinsten erfunden worden. Als ob es nicht schon genug Muttererzeugnisse gäbe. Lieber sollte man den kleinen Lieblingen die Fliegen fern halten. Großartige Erfolge erzielt man bei der Vernichtung der Fliegen durch die Anwendung des weltbekannten „Dri“.

Sport.

* **Fußball.** Auf das heute Nachmittag auf dem Exerzierplatz an der Schierkeinerstraße stattfindende Wettbewerb der 2. Mannschaft des „Wiesbadener Fußball-Clubs“ gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Clubs „Rassovia“. Hier verfehlen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen. Anstoß 6 Uhr.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

* **Berlin, 27. Juli.** Das „M. Journal“ meldet aus Rom: Unter dem Verdacht, die Synagoge in Rom am 13. Juni v. J. in Brand gesteckt zu haben, wurde gestern noch der Arbeiter Danert aus Rom verhaftet. Wie verlautet, ist die Behörde auch den Anstiftern zu diesem Verbrechen auf der Spur. — Nach Meldungen aus Neapel schwebt Crispi noch immer in Lebensgefahr. Die Körperkräfte haben nachgelassen. Die dem „B. L.“ zufolge bekannt wird, hat seine Familie seine politischen Papiere an einem sicheren Ort aufbewahren lassen, damit nicht wichtige Dokumente während der Krankheit abhanden kommen. — Wie dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet wird, wurden die drei belgischen Bankiers, Gebrüder Röst in Brindisi, während sie sich nach Griechenland einschiffen wollten, um sich der gegen sie wegen Unterschlagung von 700,000 Francs eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung zu entziehen, verhaftet. — Das Befinden des früheren Kultusministers Dr. Bosse ist fortgesetzt derartig, daß seine Anverwandten und der Arzt stündlich mit dem Ableben rechnen.

* **Wien, 27. Juli.** Die gesammte hiesige Presse beurtheilt den neuen Politarif in höchst abfälliger Weise und erklärt, falls derselbe wirklich bindende Kraft erhalten sollte, werde sich für Oesterreich die Nothwendigkeit ergeben, den rückichtslossten Kampf gegen die deutsche Industrie aufzunehmen. Jede Sentimentalität, sowie die Freundschaft mit Deutschland müsse in den Hintergrund treten und den Nachbarn in Deutschland müsse man die Ueberzeugung beibringen, daß sie einen argen Fehlgriß erhalten haben.

* **Paris, 27. Juli.** An amtlicher Stelle ist über die vom „Figaro“ gebrachte Meldung, wonach Kaiser Wilhelm beabsichtige, der Ueberführung der Gebeine der auf elsfassischer Erde gefallenen französischen Soldaten nach Frankreich beizuwohnen, nichts bekannt.

* **London, 27. Juli.** Aus Peking wird gemeldet: Hier zirkuliren zahlreiche Gerüchte über Gefechte zwischen chinesischen Truppen und Rebellen. Die meisten derselben sind stark übertrieben. Es handelt sich um Raubzüge, welche im Norden China's stattgefunden haben, wo in der That keine chinesische Regierungs-Verwaltung besteht. Die Gegend, die kürzlich von den verbündeten Truppen durchzogen wurde, wird augenblicklich von Vorerbanden heimgesucht. Die kaiserlichen Truppen haben bei ihrer Rückkehr nach Peking 16 Städte im Süden von Paojing geplündert und sobald die kaiserlichen Truppen sich entfernt hatten, mißhandelte die Bevölkerung die Beamten und Mandarinen, zerstörten deren Wohnhäuser und plünderten sie aus.

* **Carlswitz, 27. Juli.** Bei den Regimentsübungen des 70. Infanterie-Regiments wurde der Hauptmann Meserich durch einen scharfen Schuß getödtet. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß zwei Infanteristen mit scharfen Patronen geschossen hatten. Dieselben wurden auf der Stelle verhaftet.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Reufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 28. Juli 1901.

Evangelisches Vereinshaus, Plattersstraße 2.
Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.
Sonntagsgesang junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.
Abends 8.30 Versammlung im groß. Saale für Jedermann (Bibelstunde).
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeindegottesdienste.
Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.
Saal der Kirche, Plattersstraße 1 (Eingang 1. St.).
Sonntag, 28. Juli. Vorm. 9.30 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag Abends 8 Uhr Bibel u. Gebetsstunde.
Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund.
Jedermann herzlich willkommen. Prediger Barnickel.
Russischer Gottesdienst.
Samstag Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Al. Kapelle, Kapellenstr. 19.
Sonntag (7. Sonntag nach Pfingsten), Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle.

Für jede Küche

Ist das bewährte „Maggi zum Würzen“ ein fast unentbehrliches Hilfsmittel. Ein geringer Zusatz davon verleiht Bouillon, Saucen und Gemüsen einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit. Haben in allen Delikatess- und Kolonialwarengeschäften.

den meisten Gerichten, namentlich Suppen, schwacher In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.) zu 622/161

Die Beerdigung des Herrn Bezirksdirektor 4315

Felix Braidt

findet am Sonntag Morgen 11 Uhr vom Trauerhause, Sonnenbergerstr. 60, statt.

Tuch.

Wer wirklich gute, gediegene Anzug- und Paletotstoffe

tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf zurück.

Herr Rentner G. M. in Berlin schreibt: Ich gleiche Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als andere Fabrikate u. s. w. Kehnliche Anerkennungen laufen fortwährend ein. 3907

Muster franko ohne Kaufzwang.

Gustav Hupperf, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Niemand versäume die neueröffnete

Samen- u. Vogelhandlung
von G. Eichmann, Mauergasse 2,
zu besuchen. 4268

Neu eröffnet!

Hotel u. Weinrestaurant
„Zum Rheinstein“

Taunusstrasse 43.

Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Diners und Soupers von 1.20 Mk. an. — Vorzügliche Weine.
4298 **Arthur Roesch.**

Brokes Preiskegeln!!

10 Preise.

Den verehrlichen Keglern hiermit zur Nachricht, daß das von mir veranstaltete Preisfest seinen Ende entgegengeht; mache hiermit die Interessenten darauf aufmerksam, sich noch zu beteiligen. Es kann, mit Ausnahme Sonntags, jeden Tag und zu jeder Zeit gespielt werden.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlich ein

Franz Daniel,

„Restaurant Waldlust“, Platterstr. 21. 4209

Männergesang-Verein „Hilda.“

Sonntag den 28. Juli ca. Nachmittags 3 Uhr

⊙ Ausflug ⊙

nach Kloppenheim Saalbau „zum Engel“ (Wittlieb Sternberger) wozu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner hinf. einladet. 4284

Der Vorstand,

N.B. Gemeinamer Abmarsch 2½ Uhr von der Engl. Kirche.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine Schreiberei von Röderstraße 16 nach

28 Hellmundstraße 28

verlegt habe und so te um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Wilhelm Dornauf,

Bau- und Möbelschreiner.

Befellungen werden in meiner Werkstätte Hellmundstraße 28, sowie in meiner Wohnung Ketzstraße 18 entgegen genommen. 4290

Turn-Verein.

(Gesangriege)

Dienste Abend, 8 Uhr, bei günstigem Wetter, Gesellige Zusammenkunft auf dem Turnplatz (Kegelberg) wozu ergebenst einladet 2483 **Der Obmann.**

Sonntag, den 4., und Montag, den 5. August findet, wie alljährlich, unsere

Basengartener Korb

statt, wozu höflich einladet im Namen sämtlicher Korbhörerch **Der Oberkorbhörerch.**

NB. Für Karoussel, Schießbuden und Tanz ist bestens gesorgt. 4296

Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.

Zu unserem

geselligen

Familien-Abend,

welcher in gleicher Weise wie in früheren Jahren im Restaurant „Schönenhaus „Unter den Eichen“ (Jahn) am

Mittwoch, den 31. Juli, Abends 7½/9 Uhr, stattfindet (nur bei günstiger Witterung), laden wir unsere werth. Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde unserer Sache zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. 4295

Das Comité.



Freiwillige Feuerwehr.

Feuerhaken-Abtheilung Nr. 4.

Sonntag, den 28. Juli, findet von genannter Abtheilung ein **Picknick** auf der **Himmelswiese** (ob. Platterstraße, rechts) statt, wozu sämtliche Feuerwehr-Kameraden und Gönner freundlichst einladet 4308

Das Comité.

NB. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, 1. Sprechst. 9—12½, 3½—6½. Sonntags. 10—12 Uhr. 3866

23-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.

Neue! Kartoffeln! Neue!

Dicke mehrlagige Kart. p. Rpf. 25 Pf. Neue Böhmerlinge St. 6 Pf. Brod! Brod! Brod! 4297
Kartoffeln p. Rpf. 30 Pf. Mäurerbode St. 36, 38 u. 42 Pf.
Alte Magnum bonum Rpf. 22 Pf. Ungebläut. Gryßgücker 10 Pf. 3.10
Alte Futterkartoffeln billig. Würfelzucker p. Pfd. 32 Pf.

Consumhalle

Jahnstraße 2. Morikstraße 16. Sedanplatz 3. 4289
Telephon 478.

Versteigerung von Confection.

Montag, den 29. Juli, Vormittags 9½, und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigert ich zufolge Auftrags eines ersten hiesigen Geschäftes in

Deutschen Hof, Goldgasse 2a, 1

als: **wollene Jackenkleider, schwarze Costüme, Golf- und Tailor made-Capes, Jaquettes und Bique-Costüme, schwarze u. farb. seid. Blousen, wollene u. Waschlousen, schwarze und farbige Wollstoffe u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 4309

Ferd. Müller,

Auctionator u. Taxator.



Sonntag, den 28. Juli 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“.
2. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“ Lacocq.
3. Die Schönbrenner, Walzer Lanner.
4. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Ochsennuget Haydn.
6. Polpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
7. Wiesbadener Promenaden-Marsch Zikoff.



Milch-Zucker

muß jeder Flasche Kindermilch zugefügt werden, da diese erst dann die Muttermilch ersetzt. Ich führe nur feinstreie, garantierte chemisch reine Waare.

Fritz Bernstein,

I. Geschäft: **Wesselsstraße 25.**

II. Geschäft: **Morikstraße 9.** 4084

Bekanntmachung.

Am 27. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand folgende Wald-, Wege- und Graben-Arbeiten an Ort und Stelle zur Versteigerung, und zwar:

- a. Chauffierungsarbeiten im Distrikt Fichten Nr. 2 folgen. Heumweg, auf eine Länge von 150 m und eine Breite von 5 m.
- b. Desgleichen am Randweg im Distrikt „Krummborn“ Nr. 9, auf eine Länge von 150 m und 4 m Breite (mit Materiallieferung).
- c. neue Grabenanlage am sog. Fiedelgartenweg (1000 m Länge).

Der Anfang wird am Heumweg gemacht.

Sonnenberg, den 23. Juli 1901.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: **Bingel, Beigordneter.**

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 27. Juli 1901:

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mamselle Tourbillon.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraay und H. Stobiger.

Inscenirt von Anton Curt Kraay.

Paul Roland, Komponist	Herr Rothw.
Aurèle, seine Frau	Herr Genell.
Gebarbier, Chocolade-Fabrikant	Herr Einke.
Clair, seine Frau	Herr Edersberg.
Gaston, beider Sohn	Herr Jäger a. G.
Diane	Herr Scholz.
Novellin, Oberst	Herr Endreffer.
Blanche, seine Frau	Herr Durand.
Sergian, Lieutenant	Herr Rothmann.
Dubois, Sergeant	Herr Carle.
Bennolt, Gefreiter	Herr Kunze.
Charlotte, Dienstmädchen bei Roland	Herr Palm.
Ein Polizist	Herr Tergli.
Willi	Herr Peyer.
Hifi	Herr Walden.
Eine Schildwache	Herr Obal.
Ein Soldat	Herr Trischler.

Der erste Akt spielt in Paris, der zweite und dritte in einer kleinen Garnisonstadt bei Paris.

Sonntag, den 28. Juli: „Mamselle Tourbillon.“

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 29. Juli 1901.

Zum letzten Male:

Die Geisha

oder

Eine Japanische Theatengeschichte.

Operette in 3 Akten von Owen Hall, Deutsch von C. M. Röhr und Jul. Freund. Musik von Sidney Jones.

Inscenirt von Hans Rothw. Dirigent Kapellmeister Herrn. Büchel

Bun-Hi, ein Chinese, Eigentümer des Theaters	Herr Rothmann.
„Zehntausend Freuden“	Herr Opel.
O Mimosa San	Herr Palm.
O Kitu San	Herr Jäger a. G.
O Rama San	Herr Scholz.
O Kintoko San	Herr Endreffer.
O Komurajati San	Herr Durand.
Leutnant Reginald Fairfax	Herr Rothmann.
Leutnant Brouville	Herr Carle.
Leutnant Lunningham	Herr Kunze.
Widdshipmann Tommy Stanley	Herr Palm.
Marquis Imari, Polizeipräsident einer japanischen Provinz	Herr Tergli.
Leutnant Katana, von der Kaiserlichen japanischen Artillerie	Herr Peyer.
Lady Constance Wynne	Herr Walden.
Molly Seamore	Herr Obal.
Marie Worthington	Herr Trischler.
Edith Grant	Herr Jäger a. G.
Juliette, eine Französin, Dolmetscherin	Herr Scholz.
Takamini, Polizei-Sergeant	Herr Endreffer.
Chor der Japaner und Japanerinnen, Wachen, Käufer.	

Zeit: Die Gegenwart.

Das Stück spielt in Japan, außerhalb der mit Europa laut Vertrag

festgesetzten Grenze.

Preise der Plätze:

Profeniumskloge Nr. 3.—; Fremdenloge Nr. 2.50; I. Parquet nummeriert Nr. 2.50; II. Parquet Nr. 1.50; Seitenbalkon I Nr. 2.—; Mittelbalkon I Nr. 1.50; Seitenbalkon II Nr. 1.—; Mittelbalkon II Nr. 0.75; Parterre Nr. 1.—; Entrée Nr. 0.50.

Karten zu ermäßigten Preisen an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Sehner-Abonnements haben Gültigkeit.

Sonntag unanständig.

Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliquor, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten **Friedr. Marburg, Wiesbaden**, versehen ist. 2006

Telephon No. 2069.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preise von 50.000 Mk., worin ein gutgehendes Eigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Wein- Keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerten läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Stagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist in Aldeingen ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Hotel, da Meier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 5 Zim.-Wohnungen, für 70.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Stagenhaus, Wöhrstraße, mit 4-mal 6-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 66.000 Mk. zu vert. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei schöne Villen, Emserstr., f. 65 u. 93.000 Mk., eine Villa, Wöhrstr., f. 95.000 Mk. u. eine Villa, Bachmühlstr., f. 58.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Wöhrstr., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Stagenhäuser, hies. und wehl. Stadttheil, sowie Pension- und Herrschaftsvillen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freier Honorar. Tägliche Besuche. Keine Gebühren. Einige meiner Natur-Produkte f. in allen gr. Apotheken, Drogerien etc. käuflich. Fritz Westphal, Berlin N. W., Fritzwallerstr. 16. Sprechst. daselbst wochentags 10-12, in m. Naturheil-Institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6. 82/79

Krausnick & Co.

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Raffaeller Hof“.

Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen.

Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuesten Stil. Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Holzbearbeitungs-Fabrik

und

Import von Zimmer-Thüren

Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreiner-Arbeiten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kehlleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2

Auch Thüren aus astreinem North Carolina Pine zum Lasiren vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und special-Offerten gratis.

Photographisches

Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

21 Oranienstrasse 21

Photographische Aufnahme jeder Art u. Größe.

Feinste Ausführung. — Billige Preise.

W. Trüben vorm. C. Roth.

G. D. Linnenkohl

Dampfziegelwerk

Inhaber:

Wilh. W. Linnenkohl

Nicolasstr. 32. Telefon No. 573.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verwendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
sicherer und zweckvoller Lagerhäuser
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.



In Wiesbaden bei den Herren:
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
H. Berling, Drog., Burgstr. 12.
Fritz Bernstein, Bellgasse 25.
W. D. Birk, Adelheidstr. 41.
Ed. Brecher, Reugasse 12.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
J. C. Bürgener, Helmundstr. 35.
F. C. Erach, Langgasse 29.
Wilh. Graefe, Webergasse 37.
Heinr. Kneipp, Goldgasse 9.
Erich Koch's Apotheker, Bismarckstr.
Fritz Koppel, Reugasse 7.

Med. Drogerie „Sanitas“, Nau-
ritiusstraße 3.
Wilh. Schill, Friedr. 16.
G. M. Schmidt, Holtenauer 2.
Louis Schuler, Helmundstr. 12.
Otto Siebert, Markt 12.
Oskar Siebert, Taunusstr. 50.
Wilh. Staud, Schwalbacherstr.
Eduard Wehmann, Kirchg. 34.
Zündnerv:
Wilh. Bäumer's Nachf. Inh.
H. Richter.
Viebrich a. Rh.:
Eugen Fay's Nachf. (Hrdr.
Plücker). 3994

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch lüsterer vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstrasse 30; W. Hiltsheim, Kirchg. 40; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnstrasse 9; Philipp Klobner Wwe., Querstrasse 1; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstrasse 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstrasse 1; Ferd. Zangs, Marktstrasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Walters, Walramstrasse 4. In Biebrich bei Aug. Johannbroer, Weihergasse. In Hachenburg bei S. Rose zu.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Prima neue holl. Vollhöringe

per Stück 6 Pfg., per Dyd. 70 Pfg.

Ernstall-Einmach-Zucker

per Pfund 31 Pfg.

Einmach-Essig Liter 20 Pfg.

Altstadt-Konsum,

Meckergasse 31, Neubau.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Taxator und Auctionator. — Telefon Nr. 858.

H. Profitlich Nachfolger

20 Meckergasse 20

Rur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf in

Strohütten, Filzhüten u. Mützen.

Um schnellstens zu räumen, gewähre ich von heute ab auf die Preise 10% — Zurückgekehrte Artikel verkaufe ich unter Kostenpreis.

S. Willig, H. Profitlich Nachfolger,

20 Meckergasse 20

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenklitteratur, Wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

Heinrich Kraft,
Buchhandlung.
Franz Besson's Nachf. früher Keppel & Müller.
Wiesbaden. 6056 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften, Postkarten mit Ansichten.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Stohlentasse zur Gegenseitigkeit.

Ring II M. 1.20, Ring III M. 1.15, befehlerte (50-60%), Stroh M. 1.10 per Gtr. in der Fuder. Mitgliedsbeiträge werden jederzeit bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50, Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 5.—. 1/3 Proben von jeder Aufnahme.

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,

Wiesbaden. Gr. Burgstrasse 12, Telefon No. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar.

Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt. Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Hauptniederlage in Wiesbaden bei: H. Ross Nachf. Inh. W. Schupp, Metzgergasse; T. Wirth, Taunusstr.

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Be-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. —

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mk. 133.818. — Anmelbungen jederzeit in den Vorstandsmitgliedern: Arbach, Albrechtstr. 6, Auer, Rhein-
straße 60, Datz, verlängerte Nikolastr., Geisler, Reichstr. 4, Gröll, Bertramstr. 15, Heil, Helmundstr. 37, Holl, Helmund-
straße 29, Lenius, Helmundstr. 6, Ohlenmacher, Stüdtstr. 4, Piroth, Gutar-Preytagstr. 8, Reusing, Weichstr. 4, Riek, Friedr. 12, Schaus, Bertramstr. 8, Stoll, Schachtstr. 7, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassendoten Noll-Hussong, Oranienstraße 25.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstrasse 16

Gleich-Abichlag.

Rur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pfg.

1. Rindfleisch 60

fortwährend zu haben Walramstraße 17, Ad. Bombardt.

Arbeits-Nachweis.

Nachweis für die Arbeit mit der
11 Uhr Vormittags
in unterer Abteilung einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Licht. Mädchen sucht Beschäftigung im Haushalt u. Putzen.
Südw. 7. 8. St. 4013

Jünger Mann, 28 J., militär., sucht Stelle als Kutscher, am liebsten bei Herrschaft oder Doktor. Gute Zeugnisse. Reiten zu Diensten. Gute Offerten unter „Kutscher“ an den Verl. d. „W. G. Anz.“ 4203

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Schweizer**

gelehrt. Schwalbacherstr. 39.
Für ein hiesiges Bureau wird ein

junger Bursche

für leichte schriftliche Arbeiten (Adressenschreiben etc.) und zum Auslaufen gesucht. Schriftl. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnissen unter W. H. 150 an die Exped. d. Bl. 4225

Ein fröhlicher Knecht für Feldarbeit gesucht. 4198
Karl Dieck,
Fangenschwalbach.

Agentur.

Tüchtige Agenten werden überall gegen hohe Provision angestellt.
4074
Viehversicherung Waren i. M.

Maschinenarbeiter

für
Holzbearbeitungsmaschinen
sowie gesucht. 4078
W. Gail Wttw.,
Wiedrich.

Lehrling.

Glas- und Kunstglaser-
Lehrling gesucht. 4199
Scharnhorststr. 18,
Math. Pfaff, Glasmalerei.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
unentgeltliche Berufsberatung
für alle Stände.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Schlichter
Gärtner
Kücher
Kücher f. Keller u. Holzarbeit
Stenograph
Tänzer
Fußschlag-Schmied,
Schneider
Schuhmacher f. Handarbeit
Zahnarzt
Bergarbeiter
Wagner
Lehrer: Schlosser
Jünger Hausknecht
Herrschafthaus
Kupferputzer
Koch (Schweizer)
Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Holz-Dreher
Herrschafthaus-Gärtner
Kaufmann
Kaufmann
Büroangestellte
Büroangestellter
Einzelhändler
Tagelöhner
Krankenschwester
Koch
Bäckmeister.

Weibliche Personen.**Ordentl. Mädchen**

wird gef. Maurerstr. 10. 2.
Koch. Mädchen, a. l. v. Lande,
gr. Wiedrich. 4. 1. 4221

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen sofort gesucht
9725
Friedrichstr. 13.
Eine ordentliche Frau zum Brod-
backen wird gesucht. Wiedrich-
str. 15. 20. Bäckerei. 4154

Hausmädchen

mit besten Zeugnissen gesucht
4109
Langgasse 42.

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht.
Franz Schirg,
Webergasse 1.

Durchaus perfekte

Plätterinnen
wer sofort gegen hohen Lohn
und Reisevergütung gesucht.
Rauheimer
Dampfwäscherei,
G. m. b. H.,
Bad Nauheim. 4073

Gaushälterin

zur selbständigen Führung
eines größeren Haushalts
nach Auswärts gesucht. Be-
werbungen mit Zeugnissen
schriften unter W. 1420 an
die Exped. d. Bl.

Sauberes, braves

Lehrmädchen
gegen sol. Vergüt. oder ein Kauf-
mädchen gesucht evtl. für später.
2. Exped. Stadteigenschaft,
4066 Theater-Colonnade.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Gaushälterin“.
W. Fischer Verlag, Mannheim

Mädchenheim

und
Stellennachweis

Sedanplatz 3, 1. Straßend. Halte-
stelle
Sofort u. später gesucht: Allein-
haus, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Küchinnen für Privat u. Pension,
Kinderkammermädchen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen rech-
tlich gute Pension. 2605
P. Geisler, Diakon

Incasso

Forderungen und Auskünde
aller Art werden bei 5—15% Nach-
lass eingezogen. Vorlauf wird
nicht verlangt. Näheres Vester,
Frankfurt am Main. 4080

Kapital-Placierung.

Größere Wasserfälle
in Schweden, von ca. 2500 bis
4000 Pferdekraft, gelegen bei
Staatsbahn, Hafen und Wef-
fähr, ebenso einige kleinere,
sollen baldigst verkauft werden durch
4076 W. Rosen,
Gothenburg (Schweden).

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377
Geschäft bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten**und Arbeiterinnen.**

sucht ständig:
A. Köchinnen für Privat,
Allein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Küchinnen, Gärtnerinnen und
Kaufmädchen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogar Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Kinderfräulein u. Wäscherinnen,
Stützen, Haushälterinnen, frz.
Bouquet, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Krankenschwesterinnen,
Verwalterinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.
B. für sämtl. Hotelper-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Bettstättinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Büffet- u. Service-
fräulein.

Für 121 M. sind je 2000 M.

rasch erreichbar. Prospekt kosten-
los. Ungar. Börsen-Journal,
Budapest. 4050

Ein Lehrer wünscht

gegen mäßiges Honorar noch einige
Schüler dieses Lehrjahres be-
hufs Beaufsichtigung während der
Schulferien Zeit zu übernehmen.
Durch sorgfältige Wiederholung
des Unterrichtsstoffes und sonstiger
belehrender Gespräche während der
gemeinsamen Spaziergänge bereits
gute Erfolge erzielt. Offert. unter
Nr. 3722 an die Exp. d. Bl. 3722

Wer schnell u. billig Stellung

will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzpost-Editionen.

Reparaturen

an Fahrrädern etc. werden gut
und billig ausgeführt. 1458
G. Stöber, Mechaniker, Sedanplatz 4

Alle Sorten Leder

(auch im Ausschnitt)
empfehlen billig 3800
A. Rödelheimer,
Mauerstraße 10.

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei
Fr. Liders, Friseur,
Blatterstr. 2.

Für Schuhmacher.

Fertige Schäfte aller Art in
feinster Ausführung zu bill. Preisen.
Maßarbeit innerhalb 6 Stunden.
Joh. Blomer, Neugasse 1, 2.
Schäftfabrik. 2123

Sämtl. schriftl. Arbeiten,
Gefuche, Eingaben, Steuer-
reklamationen, Adressenschreiben u.
Versand von Prospekten besorgt
billig das Bureau von

A. Schmitt,
Blücherstr. 4, 1.
Sprechst. 1/2—1/3 und Abends
ab 6 Uhr. 2055

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über
Land, sowie sonst. Kollfahrwerk
wird billig besorgt. 4969
Neugasse 20, 2 bei Etieglitz

Umzüge,

Kollfahrwerk
in die Stadt und über Land besorgt
billig Ph. Rinn,
3169 Heleneplatz 10, Part.

Arbeiter-Wäsche

wird an-
genommen,
schon und billig besorgt. Näb.
im General-Anzeiger. 3942

Weiß-, Bunt- u. Gold-

stickerei besorgt prompt und billig
Frau Ott, Al. Weber, 11, 2. 7118

Gedruckte, Änderungen

billig angef. Karstr. 20, 2.

Gekittet

m. Glas, Marmor-
Kalkstein, f. u. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuerfest im Wasser halt.) 4183
Uhlmann, Dillenplatz 2.

Pfanzarbeiten

werden in ge-
schmackvoller Aus-
führung angefertigt. Güte von
50 Pf. an schön garnirt. 725
Kirchhofgasse 2, 3 St.

Modes!

Sämtliche Pfan-
zarbeiten w. schnell
u. billig angefertigt.
Dagheimstraße 18, Part. I. 0506

Zu Engros-Preisen empfehle

Tisch- u. Bettfüße,
Schrank- u. Stuhlfüße,
amerik. Stuhlfüße.

Wilh. Streck, Bonn
Bonner Bildhauer- u. Drechsler
waren-Industrie.
Maderbach umsonst 365

Knob-Grasbutter

10 Pf. Colli Mt. 6.50, 5 Pfund
Butter, 5 Pf. Honig Mt. 5.20.
Spiner, Flanke 23, via Schief.

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesitplatten,
statt Holztafelung, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Lackfarbe streichen, lassen
nie Feuchtigkeit durch. Anzu-
sehen in meinem Hause, Keller-
straße 6. 022

Hochachtend

Adolph Stamm.

Nur Sanidcapseln

(100r. San. 35al. 3Cub. 1 Terpinol)
wirken sofort. Lungen-
schlag bei Hamorrhoiden-
zungen, Blasenkatarrh etc.
(keine Einspritzung). Preis
1/2 Fl. 1.60, 1/2 Fl. 3 Mk. 1. Pf.
Kohman, Schickstr.-Lsgg.

In Wiesbaden: Victoria-Apo-
thek. Rheinstraße 41. 13/

Sicher heilt

Nasen- und Nervenleiden,
Schwächezustände, Pollutionen,
veraltete Darmerkrank. und
Dauilleiden ohne Quecksilber
Herrmann, Apotheker, Berlin,
Neue Königl. 58a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am
6. 4. 01: Die Schwäche ist beiseit
gelegt u. Pollutionen sind nicht
mehr vorgekommen. 3995

Für Glaser.

Fensterglas, Rohglas, Spiegel-
glas u. s. w. offerieren zu
billigsten Tagespreisen. 229/42
Arnold & Müller,
Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstraße 21.

Nützlich für Erwachsene.

Aerztliche Belehrungen
über die Ehe.
Rathgeber für Eheleute u. Erwachf.
versendet geg. M. 1.70 in Marken
3. Schoepner 3.

Fräulein

8, 14, 18
karat.
GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel.
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnstr.

Ca. 5000 Geirath-Part.
jährf. weise nach Auswahl und
Seite u. Anspr. distr., real. Mt. 4
sende Adresse Fortuna 5, Eupen 4.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.

Wäsche mit

Luhns
Wäsche-
Extract.



Den Werth von Schuhwaaren

findet der Käufer erst beim Tragen.

Hier zeigt sich, ob man gut oder schlecht
gekauft hat.

Schuhwaaren aus bestem Material
in gediegener Ausführung, tadellosem Sitz
und in neuesten Jagons finden Sie unstreitig
in der Niederlage der renommierten Mech.
Schuhwaaren-Fabrik Ph. Jourdan,
Mainz 3186

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Tel. 2428.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Tel. 2428

Billige, jedoch streng feste Preise.



Bureau und Lagen, Bahnhofstrasse 4.
Anzündholz per Centner M. 2.20. **Abfallholz** per Centner M. 1.25.

Bestellungennimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

3116



per Pfund 125.

Durch günstige Gelegenheit eines bedeu-
tenden Abgusses bin ich in der angenehmen Lage
obigem Preise entsprechend einen

vorzüglichen gebrannt. Kaffee
zu liefern und lade Kenner und Gönner zum
Einkaufe höflichst ein.

A. H. Linnenkohl. 2865

Erste und älteste Kaffeebrennerei am Platz.
15 Ellenbogengasse 15.



Bürger-Schützen-Corps.

Samstag, den 28., und Montag, den 29. Juli cr., von Nach-
mittags 3 Uhr ab, werden auf Stand und Feldscheibe je eine

Festmünze

ausgeschossen. Außerdem findet an jedem dieser Tage ein
großes Sternschießen 4274
Der Vorstand.

Hotel u. Restaurant Deutscher Hof.

Goldgasse 2a. **WIESBADEN.** Goldgasse 2a

Gut bürgerliches Restaurant.

Selle u. dunkle Biere. **Prima reine Weine.**
Fein möblierte Zimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension.
2 Kegelbahnen. — Billard. — Großer Garten.
3 Vereinsäle. 1519

Das Geheimnis einer Waschfrau

blendend weisse Wäsche herzustellen ohne grosse Ausgaben zu machen,
besteht einfach darin, dass sie die beste und im Gebrauch billigste Wasch-
seife der Gegenwart verwendet; dies ist — man achte genau auf den Namen

Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn.
Verkaufstellen in den meisten Speisereiswaren- und Seifengeschäften.



Heute Samstag Abend von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe
frische Hausmacher-Wurst
F. Budach,
Wolframstraße 28.

Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesamten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe meines Ladens

Webergasse 37

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des reellen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu noch nicht gekannten billigen Preisen verkauft werden.

Wilh. Pütz,

Schuhwaarenlager,

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit

grosser Ausstellung

von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen.

000

Man beeile sich mit dem Einkauf!

Ich habe das Konfektionswaarenlager

Kirchgasse 54

übernommen und verkaufe die noch vorhandenen

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, sowie das Restlager pa. Herren-Kleiderstoffe

zu jedem Preise aus.

Es soll mit dem Lager schnellstens geräumt werden, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist.

Man beeile sich mit dem Einkauf.

Der Ausverkauf befindet sich nur Kirchgasse 54.

Sächsisches Waarenlager.

M. Singer.

4201

Heils Original Rheinisches Händchen-Theater

ist auf dem alten Exerzierplatz eingetroffen, welches ich dem geehrten Publikum von hier und Umgegend zu zahlreichen Besuchen bestens empfehle. — Es kommen zur Aufführung: Händchen's Reise nach Transvaal oder der Krieg mit den Engländern und Buren, große Spektakelszenen in zwei Abtheilungen — Zum Schluss der Vorstellungen: Aus dem Reiche der Nebelungen. Preise an der Kasse ausgehängt. Um zahlreichen Besuch bittet

Franz Heil

Nur Sonntag und Montag!

4263

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen, Wädhnenbürsten und Wagenleder, Fußbürsten und Wagenschwämme, Stalleimer und Haferseibe, Futterschwingen u. Stallbesen etc.

empfiehlt in größter Auswahl billig

0460

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen, Korb-, Holz-, Bürstenwaaren.

Kaufhaus Führer.

Gartenfiguren

Gartenzelte

Gartenschirme

Bälgematten

Feld- u. Triumphstühle

Rollschutzwände

Billige Preise. Größte Auswahl.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Fleischpreise.

Infolge der fortgesetzt abnorm hohen Preise der Schweine sind wir genöthigt, den Preis des Schweinefleisches und besseren Wurstsorten um

10 Pfg. pro 1/2 Silo

zu erhöhen.

Der Vorstand
der Fleischerinnung.

Restaurant u. Sommerfrische

Zum Waldhorn

Clarenthal.

Meiner werthen Nachbarschaft, einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgebung, sowie allen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant übernommen habe. Empfehle prima Speisen und Bier, Wein und Apfelwein, sowie gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Carl Bender.

4272

Wiesbadener Städt. Arbeiterverein.

Unser diesjähriges

Familienfest

findet Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab im Saale

Zur Germania, Platterstr.

(Herr Gastwirth Schreiner)

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Rambach, Gasthaus zum Tannus.

Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab große

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet Ludwig Weiser.

NB. Gleichzeitig bringe verehrt. Vereinen, sowie größeren Gesellschaften bei Ausflügen meinen Saal in empfehlende Erinnerung.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“.

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Bräuning, Albrechtstr. 9.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnhofs- oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrration.

Wirthschaft „Athletenheim“,

Römerberg 13.

Mein auf das Schönste renovirtes Vereinslokal ist noch einige Tage in der Woche frei. Ich empfehle dasselbe den verehrlichen Vereinen ganz ergebenst zur gest. Benutzung.

Konrad Deinlein.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

R. Kraemer.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Roje“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Fackinger.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr

Joh. Kraus, Ende 12 Uhr.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. (Einsendungen 10 Pf. durch die Post bezogen)
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neue Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für außer-
wöhnlich 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pf., für ausserordentlich 30 Pf. Zeilen-
gebühren pro Tag 1.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Erich Sommer in Wiesbaden.

Nr. 174.

Sonntag, den 28. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

□ Gartenbau-Zölle.

Nunmehr ist der Schiefer vollständig gehoben worden, der den Zolltarifentwurf verhängte. Die in der „Deutschen Gartenzeitung“ mitgetheilten Sätze für die Erzeugnisse des Gartenbaues sind nunmehr genau. Das Gartenbau-Gewerbe gehört zu denjenigen Interessengruppen, deren Mitglieder sehr verschiedener Ansicht sind über die Zweckmäßigkeit eines Zolltarifs. Eine Anzahl Handelsgärtner und Blumenhändler hat den Zoll für schädlich erklärt. So sagte der Vorsitzende des „Verbandes deutscher Handelsgärtner und Blumenhändler, Riemer-Köln, in einer Versammlung von Gartenbauinteressenten in Köln u. A. Folgendes: Die italienische Regierung werde deutsche Gartenbauzölle sofort mit Gegenzöllen beantworten; die aber würden deutsche Industrieprodukte treffen. Dieselbe Handelspolitik würde natürlich gegen unsere Industrie auch von den anderen Staaten, Belgien, Holland, Frankreich emgehoben werden, von denen wir Gartenbauprodukte beziehen. Die Versammlung beschloß aber mit 547 gegen 26 Stimmen: daß die Einführung eines Schutzolls für Gartenbauprodukte jeder Art zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und einer angemessenen Rentabilität des einheimischen Gartenbaues dringend geboten sei. Ebenso wurden die Zollbestrebungen vom „Bund der Landwirthe“ und vom Centrum unterstützt, mit dem Hinweis auf die außerordentlich gestiegene Einfuhr von Gartenbauprodukten. Auf dem deutschen Gärtnertag in Leipzig fanden, August 1898, die Schutzoll-Vorläufe zwar die Mehrheitszustimmung, auch hier wurde die Frage aufgeworfen, ob die Handelsregeln der anderen Staaten oder die planmäßige Organisation der Produzenten im Ausland nicht den Nutzen weitmachen würden? Der „Verband der Blumenhändler Westdeutschlands“ lehnte die Einführung eines Plummengolls ab. Der „Süddeutsche Gärtnerverband“ erklärte in einem Aufruf geradezu: Der Zoll würde für die große Mehrheit der süddeutschen Gärtnern mehr Nachtheile als Vortheile haben. Dagegen empfahl man in Bonn, Magdeburg den Schutzoll. Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ verließ sich — wir folgen hier der beachtenswerthen Schrift von Dr. Georg Tischert „Zollpolitische Interessentenkämpfe“ — auf Reueuerungen der Handelskammern von Frankfurt a. M., Magdeburg, Leipzig. Darin werde gefordert, daß bei der tiefen Einfuhr aus dem Süden die Frühergüterkultur nicht mehr lohne; Berlin sage ausdrücklich, daß ohne Zollschutz für den Berliner Gärtner die Gemüse- und die Gemüsetreiberei aufhören müßte.

Wie aus den Vorfällen hervorgeht, haben die Schutzölle im Gartenbaugewerbe gefehlt, d. h. vorläufig gefehlt, dennoch haben Bundesrath und Reichstag zu entscheiden, fordern die Rücksichten auf die Volksernährung, beim Gemüse- und Obstzoll, ihr Recht. Endlich ist kein Zweifel, daß die Staaten, die Getreideprodukte nach Deutschland einführen, von den Zoll- sätzen abhandeln werden. Die heutige „Nationalzeitung“ hält die den Zoll auf Kartoffeln für „so phantastisch“.

Wiesbadener Streifzüge.

(Kritik der Kritik.)

„Wer an der Straße hant, der muß die Leute reden lassen!“ sagt ein altes Sprichwort. So habe ich denn die Kritik eines „General-Anzeiger“-Lesers über meine Friedrich- streifzüge (an diesem Wort würde Mark Twain seine helle Freude haben) ruhig über mich ergehen lassen. Ein rechter „Zeitungskritiker“, um mit dem ersten Nach- folger Bismarcks zu reden, lebt längst nicht mehr in dem schönen Wahn, es jedem recht machen zu können. Auch er gehört glücklicher Weise zu denen, die sich zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß „die Geschmäcker verschieden sind“, auch er tröstet sich in dem erhabenen Bewußtsein, daß es garlos auch Leute giebt, die mit ihm zufrieden sind, ja mehr als das, die doch gerade weil ich einigermaßen Rücksicht auf den unterschiedlichen Geschmack der Leser nehme, will ich über diesen Punkt nicht noch mehr sagen. Bei der Kritik, obgleich sie eigentlich nur in loser Beziehung zu Friedrichstraße steht, möchte ich dagegen noch einen „Augenblick“ verweilen.

Ueber die Kritik habe ich so meine eigenen Ansichten, unmaßgebliche natürlich. Um allen Insinuationen vorzu- beugen, will ich gleich bemerken, daß ich auch noch in andern Dingen eigene Ansichten habe. Ebenfalls unmaßgebliche. Da hätten wir übrigens gleich einen wunder Punkt der reichhaltigen und gespreizt auftretenden Kritik, wie sie heut- zutage von Berufs- und Unberufenen ausgeübt wird. Die überwiegende Mehrzahl aller Kritiker hält sich für unbed- ingt maßgebend. Ueberzeugt von der eigenen Unfehlbarkeit hält sie mit großer Selbstgefälligkeit und mit noch größerer Arroganz aus. Wer? Welche dem Debutanten, der es wagt, zu bekümmern um die gerade geltende Anschauung der Kunst- kritiker, um zunächst nur von diesen zu reden, seine eigenen Wege zu gehen. Nicht einer, gleich ein Herr Witz- spielender Jupiter wird ihren Born über den Unglück-

daß es schwer fälle, an seine Aufnahme in einen Regierungs- entwurf zu glauben. Ein notwendiges Nahrungsmittel, ein Hauptgegenstand des Massenkonsums, solle (in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli) mit einem Zoll belegt werden, der bis auf das Sechsfache des Preises gehe? Die „B. V. Ztg.“ bezeichnet die Zölle auf Gartenbauprodukte als die „un- erträglichsten Plackzölle“. Bei der Einführung von Garten- zöllen werde jeder Handelsvertrag mit Italien von vornherein unmöglich. Die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ nimmt auch von den neuen Tarif-Entwürfen keine Notiz. Dies Schweigen wird wiederum als eine Bestätigung aufgefaßt sein.

Den Besuch des Staatssekretärs Graf Borsadowski in Stuttgart kann man vielleicht mit den Erwägungen der Regierungen über die Veröffentlichung des Zoll- tarifs in Verbindung bringen. Da nun einmal die Zoll- tarif-Diskussion in Fluß gelangt ist, hat eine weitere amtliche Geheimhaltung der Zollfrage keinen Zweck. Es ist sicher, daß noch andere Tarif-Entwürfe folgen.



— Der Pseudo-Kapitän Wilson. Die mysteriöse Persönlichkeit, welche unter dem Namen „Kapitän Wilson“ im Verlaufe des Berliner Sternberg-Prozesses bei den Ver- nehmungen der Frau Hausmann, der Kallies, der Ehler und des Direktors Schulze vom Detektiv-Institut „Jug“ wieder- holt in den Vordergrund des allgemeinen Interesses trat, ist jetzt in dem Agenten Kallie aus der Großen Frank- furter Straße in Berlin ermittelt worden. Kallie selbst ist durch die Berliner Kriminalpolizei bei seinen Angehörigen verhaftet und ins Moabit-Untersuchungsgefängnis abgeführt worden. — Man wird sich erinnern, daß die oft genannte Frau Hausmann zuerst auf den „Kapitän“ Wilson hinge- wiesen hatte, an den anfänglich Niemand recht glauben wollte. Wilson, so gab Frau Hausmann an, habe ihr im Auftrage Sternbergs oder seines Direktors Lupp 300 Mk. eingehändigt, damit sie mit diesem Gelde den Kriminalschu- mann Stierhaedter zu einem für Sternberg günstigen Zeug- niß bewegen solle. Die Hausmann wollte jene Bestechungs- gelder dem Wilson wieder zurückgegeben haben, ohne auf Stierhaedter einen Versuch zur Beeinflussung gemacht zu haben. Die Sternbergpartei stellte damals entschieden in Abrede, jemals mit einem Kapitän Wilson etwas zu thun

gehabt zu haben. Derselbe spielte dann wieder eine Rolle in den Aussagen der Zeugin Ehler, die in Lupp den Wilson wiedererkennen wollte. Sie gab an, von Wilson- Lupp kleine Geldgeschenke erhalten zu haben. Ein anderes Mal sei sie mit Lupp-Wilson und einem zweiten Herrn am Brandenburger Thor zusammen- getroffen. Entgegen dem Zeugniß der Ehler erklärte die Kallies mit großer Entschiedenheit, daß Kapitän Wilson ganz anderes ausgesehen habe als Lupp. Ebenso lautete die Aussage der Hausmann hinsichtlich der Persönlichkeit des Wilson, mit der sie im Gerichtsgebäude wiederholt zusammen- getroffen sei und in der Weinhandlung von Becker Brüder- schaft getrunken habe. Später gab Direktor Schulze vom Detektiv-Institut „Jug“ an, ihm hätte einmal im Gerichts- gebäude ein „angeblicher Kallie“ geheimnißvoll angedeutet, daß er der Kapitän Wilson sei. Er habe seine Dienste an- geboten und dabei gefragt, wie er sich zu verhalten habe. Den Wilson selbst wollte Direktor Schulze durchaus nicht gekannt haben. Die Kriminalpolizei hat seit Dezember v. J. die Spur des geheimnißvollen Kapitäns unablässig verfolgt. Sie nahm sehr richtig an, daß er in Wirklichkeit Kallie heißt und im Dienste der Sternberg-Partei gestanden habe. Später erfuhr die Polizei, daß ein gewisser Kallie, der als Agent hier sich aufgehalten hatte, nach London geflüchtet wäre. Vor Kurzem kehrte dieser Kallie nach Berlin zurück, in dem Glauben, daß Gras über die Affäre gewachsen sei, und wurde nun verhaftet. Die Identität des Kapitäns Wilson mit dem Agenten Kallie ist festgestellt.

Der lokale Hoflieferant. In Königsberg sollten kürz- lich Hauptmanns „Weber“ aufgeführt werden. Es hielt schwer, die Genehmigung der Zensurbehörde zu erhalten, aber endlich gelang es — der Aufführung stand nichts mehr im Wege. Wie es dann jedoch weiter ging, darüber berichtet ein Königsberger Blatt folgende erdachtliche Geschichte: „Nach- dem die hohe Obrigkeit endlich die Genehmigung zur Auffüh- rung der „Weber“ erteilt hatte, glaubten alle, die es anging, sämtliche Hindernisse seien nun beseitigt. Man atmete auf. Aber man hatte zu früh gefrohen. Auf ein Haar wäre die Sache doch noch gescheitert, und das ging so zu: Zur Aufführung der „Weber“ ist bekanntlich ein Bestuhl nöthig, und Herr Goldbeck, der die Scenerie des Stückes übernommen hatte, wandte sich vertrauensvoll an die Hoflieferanten Gebrü- der Siebert, um einen solchen für die Aufführung zu leihen. Dem Besuch wurde aber von der Firma nicht entsprochen, nicht etwa, weil kein Bestuhl vorhanden war, sondern weil die Tendenz des aufzuführenden Stückes vollständig den An- scheinungen des Inhabers der Firma widerspreche.“ Zum Glück lieferte eine andere Firma den unzulässigen Bestuhl, und so konnte das „den Anscheinungen des Inhabers der Firma“ widersprechende Stück doch aufgeführt werden.

Die Wähe der Kronprinzessin. Anlässlich der Reise, welche die Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwe- gen zur Zeit mit dem schwedischen Königschiffe „Drott“ in

Genie und nebenbei auch mehr Geld haben.“ (Ed. M. Det- tinger 1869.)

„Wenn Musik stinken könnte, so würde man sich bei dieser Geographie in Ruten“ die Nase zuhalten müssen.“ (G. T. u. h. n., Berliner Montagszeitung 1870 über das Finale des zweiten Aktes der „Meisterfänger“.)

„Das Furchtbar-Quasche im Bündnisse mit dem Schau- derhaft-Blödsinnigen macht Wagner zum ersten Vertreter der modernen Gesangsposse.“ (Reobachter an der Spree, Berlin 1870.)

„Wagner verfolgt die Juden, das ist der höhere Blödsinn. Hier hört aller Karneval auf und die Gehirnverwirrung be- ginn.“ (S. Dorn, 1870.)

„Für eine Flasche Wein in Eis hätten wir mit Vergnügen das ganze Göttergötterchen verschluckt.“ (A. Frenzel, August 1876.)

„Es giebt wohl auf dem Opernmarkt wenige Nachwerke, die sprachlich wie musikalisch gleich langweilig sind, als wie die „Meisterfänger.“ (R. Grothe, 1875.)

„Verwässerte Mendelssohnaden“ entdeckt ein Berliner Kri- tiker 1876 in der — „Waküre“; Druckstücke daraus wurden günstig aufgenommen. — „Was thut's, das Publikum liebt eben seinen Mendelssohn und begnügt ihn, wo es ihm beque- met, selbst in einem Wagner'schen Werke, mit herzlich Freude.“

„In einem noch anderen Prinzipien verfaßten Werke wür- de man sich um das Quintett („Meisterfänger“, 3. Akt) gar nicht kümmern. Aber freilich, Verdrüßende nehmten auch mit einem Mund voll Sumpfwasser fürlieb.“ (R. Wüerft, 1870.)

„Die Werke, die ich gesehen, sind verabscheuungswürdig im Ganzen: man kann sie auf keiner Bühne der Welt auf- führen, weil sie eben bühnenwidrig sind. . . . Das Unterneh- men von Wagner ist zum Tode verurtheilt.“ (Albert Wolff im „Figaro“, 1876.)

Es sind das kritische Auslassungen von Organen und Leuten, die auf das Epitheton „maßgebend“ Anspruch mach- ten und zum Theil noch machen. Wem kann es da noch schwer fallen, eine Satyre zu schreiben, und wo ist der Kritiker, der das dem Schreiber übel nimmt? W. L.

lichen ergießen! Es gehört eine Siegfriedsnatur dazu, um dem Stand zu halten. Wie ein vernichtender Frosthauch haust die moderne Kritik unter den jungen Blüthen auf dem Felde der Literatur und Kunst; manches Pflänzchen, für das ein klein wenig Sonnenschein ausgereicht hätte, um es zu kräf- tigem Leben zu führen, fällt ihm zum Opfer. Wenn es in- folgedessen nur der wirklichen Stärke und Kraft, nur großen Talenten gelingen würde, emporzukommen, so könnte uns das mit manchen Härten und großen Ungerechtigkeiten der Kritik ausöhnen. Aber sehen wir es nicht jeden Tag, wie herzlich Unbedeutendes in den Himmel gehoben wird, weil es die Protektion der Mode oder der Macht für sich hat. Wir sehen, wie der Kritiker, der es liebt, in der Hölle des unbedeut- lichen Nichters einherzufahren, auf seine bessere Erkenntnis verzichtend, zum feilen Lobhudelei wird, sobald es sich um Er- scheinungen handelt, die von der Huld eines Mächtigen oder einer Modelaune besänftigt werden. Und so erleben wir es tagtäglich, daß sich der approbirete Dilettantismus ungefähr- spreizt und breit machen darf, während dem jungen, noch unbeholfenen Talent die Lebenskraft unterbunden wird. Sehr lehrreich ist es, heute in vergilbten Blättern nachzulesen, wie die tonangebende Kritik vor einem Vierteljahrhundert über Richard Wagner urtheilte. Einige dieser kritischen Stimmen will ich zu Aus und Frommen der Leser hierher setzen:

„Nein, nein und dreimal nein, das deutsche Volk hat mit dieser nun offenbar gewordenen musikalisch-dramatischen Af- fenschanke nichts gemein, und sollte es an dem falschen Golde des „Nibelungen-Ringes“ einmal wahrhaftes Wohlgefallen finden, so wäre es durch diese bloße Thatsache ausgeföhren aus der Reihe der Kunstvolker des Abendlandes.“ (A. Sei- del im „Wiener Fremdenblatt“, 15. Oktober 1876.)

„Wagner vereinigte die deutsche Wahrheit im Ausdruck mit der italienischen Kantabilität und mit der französischen Annuth und Leichtigkeit. Dies ist eine schwierige, für Die- jenigen, welche nicht über den Bretterraum der Nationalität hinweg zusehen vermögen, unlösliche Aufgabe.“ (Berliner Musikzeitung „Echo“.)

„Wie ein halb übergeismannter Dampfschiff schimpft R. Wagner auf die jüdischen Komponisten, weil sie bessere Musik machen, mehr ursprüngliches Talent, mehr naturwüchsiges

Finland unternimmt, erzählen schwedische Blätter folgende Episode, die sich auf einer der letzten Exkursionen der Kronprinzessin abgespielt hat. „Drott“ sollte das Kronprinzenpaar nach einem deutschen Hafen führen, wo die Kronprinzessin sich ihrer Gesundheit wegen einige Zeit aufhalten sollte. Der Kronprinz befand sich eines Tages auf der Kommandobrücke neben dem Kapitän, als die Kronprinzessin, die sich den ganzen Tag im Salon aufgehalten hatte, plötzlich auch auf der Kommandobrücke erschien. Als der Kapitän die hohe Frau bemerkte, zeigte er sich sehr erstaunt — sie trug nämlich die Uniform der deutschen Marine. Der Kapitän ließ sich vorläufig nichts merken, gab aber leise seinem Offizier einen Befehl, worauf dieser sich entfernte und gleich mit einem silbernen Teller zurückkam, auf welchem eine neue schwedische Marinemütze lag. Der Kapitän nahm den Teller, präsentierte ihn der Kronprinzessin, und fragte sehr höflich: „Würde es königliche Hoheit gefallen, eine unserer Mützen zu probieren?“ — „Die Mütze, die ich trage, habe ich aber vom Kaiser Wilhelm erhalten“, antwortete die Kronprinzessin. „Na, aber hier am Bord der „Drott“ befinden wir uns auf schwedischem Boden und tragen daher die Mütze, deren Modell von Seiner Majestät dem Könige vorgezeichnet ist“, erwiderte der Kapitän ruhig. Die Kronprinzessin zog sich nun zurück und ließ sich den ganzen Tag hindurch nicht mehr sehen; als sie aber am nächsten Tage wieder auf dem Verdeck erschien, trug sie die schwedische Marinemütze.

Man muß sich zu helfen wissen. Glühende Strahlen fandte die Sonne vom blauen Firmamente in das Redaktionszimmer einer Münchener Zeitung. Schweigend saßen Meister und Gesellen bei rastloser Arbeit an ihren Bülben. „Saure Gurken“ so sieht der gewaltige Chef der Redaktion in Hemdsärmeln, laut an den Nägeln und taugt die Feder in das ausgetrocknete Tintenfaß. Die Zeit vergeht, der Satz soll beginnen, wartend stehen die Jünger der schwarzen Kunst um den Leiter der Politik und der städtischen Wohlfahrt; vergebens. „Noch sind die Tage der Rosen, noch feiern wir Schützenfest“, so murmelte er, „noch sind wir die größte Großmacht, noch geben wir den Staaten und Völkern Wege, Lauf und Bahn, weshalb nicht auch der Zeit? — Auf zum Feste! Heute ist heute, morgen ist auch ein Tag — „gestern“ ist heute!“ Und im eiligen Laufe trugen die Zeitungsboten die „gestrige“ Nummer der Zeitung noch einmal aus.

Ein Pferd, welches das Gedächtnis verloren hat. Aus Rutinovo (Südburg) wird berichtet: Von dem jüngst niedergegangenen Wollenbrunne und Gewitter wurde der Wiener Sportdriftsteller Roda, der beim k. k. Regiment seine Waffenausbildung absolvierte, im Freien überrascht, als er die Sade entlang ritt. In der Nähe des Ortes Rutinovo traf den Reiter ein Blitzschlag, von dem sowohl der Reiter als auch das Pferd betäubt wurden. Dem Pferde wurden durch den Blitz die Haare an den Ohren verbrannt, und ein Hufeisen wurde ihm abgerissen; die Uhr, die Roda in der Tasche hatte, wurde zu einer formlosen Masse zusammengequetscht. Reiter und Pferd erholten sich bald wieder, doch schien das früher ganz fromme Pferd durch den Blitzschlag wie toll geworden zu sein, sprang unruhig, überschlug sich, wälzte sich, biß und schlug um sich — erkannte, vom Reiter nur mit Mühe nach Hause geritten, seinen Stall nicht wieder, schreckte vor oft gesehenen Gegenständen, benimmt sich auch heute noch wie ein eben von der Weide gekommenes wildes Pferd und frist auch keinen Hafer. Das Pferd dürfte durch den Blitzschlag das Gedächtnis vollkommen verloren haben.

Ein Schritt vom Wege. In einem Champagnerpavillon des Englischen Gartens in Wien erreichte an den letzten Abenden ein fremder Herr großes Aufsehen. Er machte bedeutende Geldausgaben, bewirtete die Buffetdamen, zahlte in blanken Goldstücken, und auch die Trinkgelder, die er freigebig verabreichte, waren von beträchtlicher Höhe. Das stolze Gehaben des fremden Gastes erregte auch das Interesse der Polizei. Vorgefunden wurde ein einpolizistischer Agent in dem Pavillon und forderte den unbekannten Herrn auf ihm auf das Protokollkommissariat zu folgen. Zur Ausweisung aufgefordert, legitierte er sich dort als Georg S., Ingenieur aus Berlin. In seiner Brieftasche fand man eine Anzahl Landwehrmariätscheine. Auf die Frage des diensthabenden Kommissars erzählte Ingenieur S., er habe vor mehreren Tagen eine Geschäftsreise nach Wien unternommen. Im Eisenbahncoupee lernte er eine Dame, Vertha S., kennen und lieben und auf österreichischem Boden erfolgte in allen Ehren ihre Verlobung. Bei einem Anlauf, so erzählte der Ingenieur weiter, übergab ihm seine Braut dreihunderttausend Mark. In Wien angekommen mietete das Brautpaar in der Burggasse eine Privatwohnung. Während der Fremde seine Erzählung fortsetzte, bemerkte ein anderer Polizeikommissar: „Ein Mann dieses Namens ist ja als vermißt gemeldet“. „Ganz richtig“, erwiderte der Ingenieur, „ich habe vor zwei Tagen die Wohnung in der Burggasse verlassen, um mich allein zu amüsieren. Eine Stunde später befand sich der arretierte Ingenieur beim Protokollkommissariat Reibart, wohin auch seine angeblige Braut citirt wurde. Als Vertha S. des Ingenieurs anständig wurde, warf sie sich mit einem Freudenstreich an seine Brust und rief überglücklich ein: „um das andere Mal aus“. „No, er ist es, mein Georg!“ Die Dame bestätigte die Richtigkeit aller von S. gemachten Angaben, zog sofort die von ihr erstattete Anzeige zurück und verzog ihrem Verlobten vor dem amtierenden Polizeikommissar den kleinen Seitenbart.

Das neue Geschlecht. Graf de Saint-Duen de Pierre-court hat in Rouen einen jährlich zu vertheilenden Preis von 100 000 Francs für jenes Brautpaar ausgesetzt, das an Größe und Stärke seine Mitmenschen übertrifft. Zweck der Stiftung ist die „Veredelung der Menschenrasse“. Es sind bereits eine stattliche Anzahl von Candidaten in Rouen angekommen. Hunderte von schriftlichen Anfragen sind an den Bürgermeister von Rouen gerichtet worden, der die Vertheilung des Preises vorzunehmen hat. Ein Pariser Doktor schreibt: „Ich habe einen 24-jährigen Sohn, der Adolphe und Reserveoffizier und 194 Centimeter lang ist. Soll ich ihn schicken?“ Ein anderer Miß meidet sich folgendermaßen: „Lassen Sie mich wissen, ob ich nach Rouen kommen muß. Ich bin ein Hercules in jeder Beziehung und ich kenne eine Dame, deren Größe Garantie leistet, daß sie Mutter eines Riesengeschlechts werden dürfte. Ein Gensdarm schickt sein Brust-, Schenkel-, Arm- und Unterleibsmas ein und will für Riesensfinder Garantie bieten. Ein Ehepaar aus Meims befindet sich das größte Ehepaar Frankreichs zu sein, und das seine Kinder die kräftigsten und stärksten des Landes seien. Eine Dame aus Paris ist erbötig, den Preisgewinner zu heirathen und verspricht, Mutter nur großer Kinder zu werden.“ Ein Pariser schreibt, daß er eine Riesenfrau besitze, die ihm zu stark sei. Wegen einer eventuellen Entschädigung sei er bereit, dieselbe an einen Riesen abzutreten, d. h. sich von seiner Riesen Hälfte scheiden zu lassen, falls der Erwerber des Preises ein Riesenweib brauche.“ Eine Riesenjungfrau aus Lyon giebt dem Raport ihre Absicht kund, nach Rouen zu kommen,

wenn er Garantie leistet, daß, falls sie nicht den Preis bekommt, trotzdem von dem Bürgermeister unter die Saube gebracht werde.“ Die Stadt Rouen wird schon in nächster Zeit in den Besitz der Pierre-court'schen Millionen kommen und dann wird sofort die Preisvertheilung beginnen. So wird Rouen das Paradies eines neuen Menschengeschlechts werden.

Moderne Einbrecher-Apparate. Zwei Einbrecher, die ganz auf der Höhe der Zeit stehen und mit kunstvollen Werkzeugen ausgerüstet waren, wurden von der New-Yorker Polizei verhaftet. Sie hatten in den reichen Vorortsbezirken Einbruchsdiebstähle begangen. Einer der Diebe trug eine elektrische Keule, die von einer Batterie gespeist wird und eine Person im Augenblick vollständig betäuben kann. Zum Öffnen von Geldschränken hatte er eine elektrische betriebene Säge bei sich. Bei seinem Gefährten wurde statt der altmodischen Dellaterne eine elektrische Lampe gefunden. Beide Einbrecher waren gut gekleidet und hatten keine Mordtaten.

Japanisches Heirathsgeheiß. Ein japanisches Heirathsgeheiß finden wir in einem französischen Blatte überliefert. Diese Anzeige der Japanerin, die auf den romantisch klingenden Namen Sogunioshi hört, ist von dufftiger Poetik erfüllt. Sie schreibt in dem zu Yokohama erscheinenden „Karatowa Schimbun“: „Ich bin eine sehr hübsche Frau mit dicken Haaren; die wie Wolken wogen, mein Gesicht hat den Seitenblau der Blumen, mein Wuchs ist biegsam wie die Weide und meine Augenbrauen haben die Krümmung des wachsenden Halbmondes. Ich habe genug Vermögen, um Hand in Hand mit dem Geliebten durch das Leben zu schlendern, indem ich am Tage die Blumen betrachte und Nachts den Mond. Wenn es einen netten, feinen Herrn giebt, der gebildet, klug, geschickt, hübsch und von gutem Geschmack ist, will ich mich mit ihm für dieses Leben vereinigen und mit ihm das Vergnügen theilen, später in einem Grabe von rosenrothem Marmor beerdigt zu werden.“ Leider hat das französische Blatt vergessen, die nähere Adresse der holden Sogunioshi anzugeben.



Wiesbaden, 28. Juli.

In dem Kapitel Sommerfrische werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: In unserer hastenden Zeit mit ihrem nervenerregenden Treiben sucht sich jeder Bürger einer größeren Stadt während des heißen Sommers nach einigen Erholungstagen. In dem herrlich gelegenen Oberrhein Welterod, nahe des Wipertbales, ist hierzu Gelegenheit geboten. Dank der Bemühungen einiger Bewohner ist es gelungen, dem Namen des Ortes einige Bedeutung zu verschaffen; seit Wochen nämlich weilen wieder eine Anzahl Fremde in genanntem Dorfe. — Um auch in dieser Gegend das Interesse für die neue Sommerfrische zu heben, sei erwähnt, daß Welterod in einem prachtvollen Wiesenthale, umgeben von schönen Buchen, Eichen- und Tannenwäldern, gelegen ist. Reines Quellwasser, sowie zwei Mineralbrunnen sind vorhanden und ist man allerseits eifrig bemüht, allen Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Die frische reine Landluft wird durch keine Fabrik oder Eisenbahn beeinträchtigt, weshalb mit vollem Recht Welterod als hübscher und billiger Aufenthaltsort empfohlen werden kann.

Das Fleisch wird theurer! Nach einer Bekanntmachung des Vorstands der hiesigen Fleischereinnung im „General-Anzeiger“ ist infolge der fortgesetzten abnorm hohen Preise der Schweine der Preis des Schweinefleisches und der besseren Wurstsorten um 10 Pfg. pro Pfund erhöht worden.

Eine Sendung Zwieback bezw. Kostproben einer solchen, die zweimal die Reihe von hier nach Tientsin in China gemacht hat, werden Interessenten in der Bäckerei des Herrn W. Maldaner, Marktstraße 25, (Ecksteine 1) verabreicht. Der Zwieback hat während der 1monatlichen Reisen seinen vollen Wohlgeschmack behalten, was dem Geschäft des Herrn Maldaner, das bereits auf der Haller Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, das beste Zeugnis ausstellt.

Eine heitere Scene spielte sich gestern Abend in der Adlerstraße ab, wodurch ein großer Menschenauflauf verursacht wurde. Ein „Dämchen“ fiel über einen besseren Herrn her, welcher ihr eine angebliche Geldforderung (!) nicht bezahlen wollte und bearbeitete ihn derart mit ihrem Regenschirm, daß er im Gesicht überaus zugerichtet wurde. Dem „Aermsten“ blieb schließlich nichts weiter übrig, als in eine Droschke zu retitren und das Weite zu suchen, während das siegreiche „Dämchen“ unter dem Spottgelächter der Menge in einen Laden flüchtete.

Krieg im Frieden. Seit einiger Zeit spielen sich allabendlich zwischen 9 und 10 Uhr in der Wellrichstraße in den Höfen zweier Nachbarhäuser häßliche Scenen nachbarlicher Liebe ab. Die Bewohner leben, wie uns mitgetheilt wird, seit längerer Zeit in Streit, und so kam man Abends um die gedachte Zeit regelmäßig die Kriegspause vornehmen. Wie auf Commando bricht der Sturm los. Die Waffen, welche man benutzt, bestehen meistens in leeren Bierflaschen, welche hin und her über die Hofmauer fliegen. Der Kampf ist ein hartnäckiger und scheint bis jetzt unentschieden, denn noch gestern fand eine Fortsetzung des Bombardements statt. Die angrenzenden Bewohner haben durch den Skandal zu leiden und werden in ihrer Nachtruhe gestört. Auch verursachen diese Auftritte regelmäßig Menschenansammlungen. Sollte es der Polizei nicht möglich sein, den Frieden zwischen den Streitenden auf irgend eine Weise herzustellen. Die Anwohner der Wellrichstraße würden dafür dankbar sein.

Die Leiche des durch Selbstmord geendeten Häßlers Baret ist Donnerstag Nachmittag mit militärischer Begleitung der ersten Compagnie des 80. Füsilier-Regiments

unter Führung des Herrn Compagniechefs und eines Leutnants zu Grabe getragen worden. Der Herr Divisionsfarrer, welcher sich ebenfalls beim Leichencondukt, jedoch ohne Denar, befand, hielt eine ergreifende Ansprache, die viel zu denken gab. Da allerlei Gerüchte über die ungeliche That des Baret, hat die Art und Weise des Begräbnisses im Bürgertum große Befriedigung hervorgerufen.

Walhalla. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstaltungen des heutigen Sonntags in keiner Weise durch die Mittags stattfindende Feier des Carneval-Vereins berührt werden. Im Theater findet die erste Wiederholung des tollen Raab-Stabiger'schen Schwantes „Mamselle Tourbillon“ statt. Im Haupt-Restaurant wird das um halb 12 Uhr beginnende Frühstücken-Concert zum ersten Male wieder vom Theater-Orchester ausgeführt. Von halb 9 Uhr Abends ab concertirt, wie immer, das Brachfeld'sche Künstlerquartett, von 10 Uhr abwechselnd mit der Theater-Capelle, bei freiem Eintritt. Morgen Montag findet die letzte „Geisha“-Aufführung statt, für die sich bereits ein lebhaftes Interesse kund giebt.

Das Brachfeld'sche Wiener Künstlerquartett hatte am Freitag im Walhalla-Restaurant seinen ersten Opernabend. Der Besuch war ein sehr starker, und man merkte es der Mehrzahl der Besucher an, daß sie den gebotenen Genüssen Interesse und Verständnis entgegenbrachten. In der That kommt bei dieser vortrefflichen Musik selbst der kritischste Kenner auf seine Kosten. Das vornehme und doch im besten Sinne populäre Programm wurde von der kleinen Künstlergasse in jeder Beziehung, nicht zuletzt auch in dynamischer, zu überraschender Wirkung gebracht. Die Tausende ist einfach erstaunlich und dabei die Tonschönheit jedes Instruments hervorragend. Der Pianist Herr Zentner erwies sich wieder als vollendeter Virtuose. Bewundernswürdig sind die diversen Opernarangements, die von Herrn Brachfeld selbst in Ermangelung einer entsprechenden Literatur selbst geschaffen werden mußten. Der Besuch des Walhalla-Restaurants ist um so mehr zu empfehlen, als in keiner Form ein Entree erhoben wird.

Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet am Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Turnplatz „Agelberg“ sein diesjähriges Sommerfest. Für Unterhaltung (Vortrag von Männerchören, Kinderspiele mit Preisvertheilung, Gratis-Fahnenpolonaise, Fackelpolonaise etc.) ist von Seiten des Vereins aufs Beste gesorgt. Die werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.

Der Wiesbadener Fichtelclub unternimmt am Sonntag, den 4. August d. J., einen Familien-Ausflug nach dem herrlich gelegenen „Hohenwald“ bei Georgenborn. Bei einer gut besetzten Musikkapelle und flotten Tänzen, abwechselnd mit passenden Spielen und sonstigen Vergnügungen, verspricht die Veranstaltung ein recht frohes und gemüthliches Zusammensein. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2.05 Uhr ab Rheinbahnhof (Schmalbacher Bahn) nach Chausseehaus. Rückfahrt Abends 10 Uhr ab Chausseehaus. Einladungen seitens des Vorstandes an die Mitglieder und Gäste sind bereits ergangen.

Opernhaus Frankfurt a. M. Sonntag, den 28. Juli, Abends 7 Uhr: „Margarethe“. Im Ab. Gr. Pr. — Montag, den 29. Juli, Abends halb 8 Uhr, Vorstellung bei kleinen Preisen: „Die Geisha“. Außer Ab. — Dienstag, den 30. Juli, Abends 7 Uhr: „Undine“. Im Ab. Gr. Pr. — Mittwoch, den 31. Juli, Abends 7 Uhr, Vorstellung bei kleinen Preisen: „Die Bettlerin vom Pont des Arts“. Außer Ab. — Donnerstag, den 1. August, Abends 7 Uhr: „Jas und Zimmermann“. Im Ab. Gr. Pr. — Freitag, den 2. August, Abends halb 7 Uhr: „Lohengrin“. Außer Ab. Gr. Pr. — Samstag, den 3. August, Abends 7 Uhr: „Tell“ (Oper). Im Ab. Gr. Pr. — Sonntag, den 4. August, Abends 7 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen“. Im Ab. Gr. Pr. — Montag, den 5. August, Abends 7 Uhr, Vorstellung bei kleinen Preisen: „Der Bettelstudent“. Außer Ab.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 26. Juli.

Schwere Urkundenfälschung und Unterschlagung

Der Bilderreisende Carl R. von Rambach vertritt während einiger Monate auf dem Wege der Colportage Spiegel und Bilder für das Verantwortschaft von Friedrich Sch. dahier. Bald aber stellten sich Unregelmäßigkeiten heraus. An R. erging Aufforderung, seine Abrechnung vorzulegen, und er produzierte darauf einen Kauf resp. Wechschein, wonach er 4 Bilder an den Wirth L. in Engenhahn abgegeben habe. Der Schein war, wie sich später ergab, gefälscht. R. hatte zwar zeitweilig einige Bilder bei sich abbewahrt, dieselben aber nicht gekauft und sie auch um die hier kritische Zeit wieder abgegeben. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung verfiel R. heute in sechs Wochen Gefängnis.

Geschäftliches.

Die Einführung der natürlichen Mineralwässer in Frankreich unterliegt der besonderen Controle der ersten Medizinalbehörde — La Faculté de Médecine — zu Paris. Dieselbe läßt durch den französischen Consul die Quellenshältnisse des einzuführenden Mineralwassers prüfen und unterzieht die von demselben eingesendeten Proben einer eingehenden Untersuchung. Auf Grund einer solchen Untersuchung und der vorzüglichen Resultate derselben ist dem Schloß-Brunnen Gersfontein — nur acht Meilen von der Krone — schon vor geraumer Zeit die Erlaubnis erteilt worden, sein hervorragendes Mineralwasser in Frankreich einzuführen, eine Bevorzugung, welche nur ganz wenigen deutschen Quellen zu Theil geworden ist. Siehe auch heutige Inserat „Gersfontein“.

Bekanntmachung.

betreffend das städtische Elektrizitätswerk.

Unter Bezugnahme auf § 14 der a. H. bestehenden Bestimmungen für den Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Wiesbaden bringe ich hiedurch zur öffentlichen Kenntnis, dass diese Bestimmungen mit dem 31. August d. J. aufgehoben werden und dass vom 1. September d. J. ab die nachstehenden, den Verbrauch durch wesentliche Ermäßigung der bisherigen Gebühren usw. erleichternden Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch (Genehmigt durch Magistratsbeschluss vom 3. Juli 1901) in Kraft treten.

Wiesbaden, den 26. Juli 1901.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
M u c h a l l.

§ 1.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Wiesbaden verabfolgt elektrische Energie

- a) zur Beleuchtung,
- b) zum Heizen, Kochen, zum Betriebe für Elektromotoren und für sonstige gewerbliche Zwecke unter den nachstehenden Bedingungen.

§ 2.

Anmeldung zum Bezug von elektrischer Energie.

Die Bestellung des Anschlusses eines Grundstückes an das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes erfolgt bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke durch Unterschrift des Besitzers, die Anschlussanmeldung einer Installationsanlage durch Unterschrift des Abnehmers, jeweils unter Anerkennung dieser Bedingungen und unter Benutzung des hierfür von der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke unentgeltlich zu verabfolgenden Formulars.

Der Bestellung des Anschlusses ist eine Zeichnung im Maßstab von 1:250 beizufügen, aus welcher die Situation, der Kellergrundriss, sowie die Lage der vorhandenen oder projektierten Entwässerungsanlagen, Wasser-, Gas- und sonstiger Leitungen ersicht werden kann, und ferner, an welcher Stelle die gewünschte Leitung eingeführt werden soll. Die letztere ist im Allgemeinen mindestens 2 m. von den Kanälen und anderen Leitungen entfernt zu projektiert, und es gehört lediglich die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, ob die Leitung in der gewünschten Weise ausgeführt werden kann, oder ob eine Verlegung erforderlich ist.

Die Bestellung eines Anschlusses kann nur für den Fall festgestellt werden, dass gleichzeitig mit dieser Bestellung die Anschlussanmeldung einer Installationsanlage erfolgt.

§ 3.

Herstellung der elektrischen Einrichtungen.

a) durch das Elektrizitätswerk herzustellen.
Die bei der Herstellung von elektrischen Einrichtungen erforderlichen Hausanschlussleitungen und zwar von dem städtischen Straßenkabel bis zu den Elektrizitätsmessern, sowie die Aufstellung der letzteren müssen ausnahmslos durch Beauftragte des Elektrizitätswerkes ausgeführt werden.

In gleicher Weise dürfen Veränderungen oder Ausbesserungen an diesen Einrichtungen nur durch Beauftragte des Elektrizitätswerkes ausgeführt werden. Unter keinen Umständen dürfen Einrichtungen getroffen werden, welche einen unbilligen Bezug von elektrischer Energie ermöglichen; findet dies dennoch statt, so erfolgt entsprechender Antrag auf gerichtliche Festsetzung. In einem solchen Falle ist das Elektrizitätswerk außerdem befugt, die betreffenden Einrichtungen zu entfernen und die fernere Abgabe von elektrischer Energie an den Abnehmer zu verweigern.

b) durch Private herzustellen.

Alle übrigen im Privateigentum gelegenen elektrischen Installationsanlagen dürfen nur von einem Konzessionär der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke hergestellt werden. Diese Konzessionäre sind öffentlich bekannt gemacht. Der den Konzessionären bekannt gegebene Geschäftsplan ist genau einzuhalten, widrigenfalls die betreffende Anlage an das Elektrizitätswerk nicht angeschlossen werden kann.

Lieferung elektrischer Energie.

Der Abnehmer steht der Bezug elektrischer Energie unter gewöhnlichen Umständen zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung, soweit die jeweiligen Einrichtungen des Werkes dies gestatten.

Sollte das Elektrizitätswerk in der Erzeugung oder Fortleitung der Energie zu den Abnehmern verbunden sein, so ist die Verpflichtung zur Lieferung derselben solange auf, bis die Störungen und deren Folgen beseitigt sind, und können die Abnehmer in solchen Fällen keinerlei Entschädigung beanspruchen.

§ 5.

Preise für die Abgabe elektrischer Energie.

Der Preisberechnung liegt als Einheit die Sekundarstromstärke zu Grunde und beträgt der Preis pro Sekundarstromstärke für die Energie, welche zur Beleuchtung verbraucht wird 7 Pf., für die Energie, welche ausschließlich zum Betriebe von Elektromotoren, zum Kochen, Heizen und für gewerbliche Zwecke verwendet wird, 15 Pf. Letzterer Preis erstreckt sich jedoch nicht auf die Lieferung elektrischer Energie, welche mittelbar zu Beleuchtungszwecken benutzt wird.

§ 6.

Rabatte.

Erreicht der städtische Energieverbrauch eines Abnehmers in einer und derselben Wohnung in einem Stadtjahr (1. April bis 31. März) nach vorstehenden Grundpreisen für eine Beleuchtungsanlage einen Gesamtbetrag von mehr als 300 Mark, so wird von dem Betrag

über 300—500 Mark ein Nachlass von	5 Proz.
über 500—1000 Mark ein Nachlass von	10 Proz.
über 1000—2000 Mark ein Nachlass von	15 Proz.
über 2000—3000 Mark ein Nachlass von	20 Proz.
über 3000—4000 Mark ein Nachlass von	30 Proz.
über 4000—5000 Mark ein Nachlass von	40 Proz.
über 5000 Mark ein Nachlass von	50 Proz.

Die Rabatte für Kraft- und sonstige Zwecke werden ebenfalls nach obiger Rabattskala, jedoch nur bis 30 Proz. einschließlich in Ansatz gebracht.

Vorstehende Nachlässe werden also nicht von dem Betrag des gesamten Verbrauchs für Beleuchtung oder Kraftzwecke, sondern immer nur von dem ausfallen je 2 Proz. des gesamten Verbrauchs derselben gewährt. Einmalige Rabatte kommen nach Schluss des Stadtjahres von der letzten Monatsrechnung zu fließen.

Ermittlung der Größe des Energieverbrauchs.

Die Messung der elektrischen Energie geschieht durch Elektrizitätsmesser, welche dem Elektrizitätswerk eigentümlich gehören. Das Letztere trägt die Kosten für die Anschaffung und Unterhaltung der Messer gegen eine monatliche Miete von 0,50 Mark für einen Messer bis zu 15 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 0,80 Mark für einen Messer bis zu 30 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 1,00 Mark für einen Messer bis zu 40 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 1,50 Mark für einen Messer bis zu 100 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 2,00 Mark für einen Messer bis zu 200 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 2,50 Mark für einen Messer bis zu 350 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 3,00 Mark für einen Messer bis zu 500 gleich. br. Lampen a 16 N. A., von 4,00 Mark für einen Messer bis zu 750 gleich. br. Lampen a 16 N. A.

Die Miete wird von erfolgter Inbetriebsetzung des Messers an für den vollen Kalendermonat berechnet und zwar auch dann, wenn der Messer nicht in Benutzung ist.

Die Messer dürfen nur beim Aufhören des Bezuges von elektrischer Energie wieder entfernt werden und zwar nur durch Beauftragte des Elektrizitätswerkes.

Der Ort für die Aufstellung, sowie die Art und Größe des Messers bestimmt die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Hierbei gilt der Grundsatz, dass die Messer der einzelnen Konsumenten in einem Hause möglichst zentralisiert in unmittelbarer Nähe des Hausanschlusses, bezw. des Transformator-Raumes angebracht werden. Der Raum, in welchem die Messer unterzubringen sind, muss möglichst trocken, staubfrei, hell und leicht zugänglich sein. Auf Verlangen des Elektrizitätswerkes sind die Messer auf Kosten des Abnehmers mit einem verschließbaren Schutzkasten zu umgeben.

Die Kosten etwaiger Ausbesserungen des gemieteten Messers bei Beschädigungen, welche durch die Schuld des Abnehmers herbeigeführt wurden, hat der Abnehmer zu tragen.

§ 8.

Schadhafte Elektrizitätsmesser.
Wird ein Elektrizitätsmesser schadhaft, sodass die verbrauchte Energie nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, so wird der Zahlungsanforderung diejenige Energiemenge zu Grunde gelegt, welche bei gleichen Verhältnissen in entsprechenden Zeiträumen bereits verbraucht wurde. Die Höhe dieser Zahlungsanforderung wird von dem Elektrizitätswerk festgestellt.

Anträgen auf Ausbesserung eines Elektrizitätsmessers mit der Behauptung, dass derselbe zuviel anzeige, wird nur dann stattgegeben, wenn der Antragsteller sich verpflichtet, die entstandenen Kosten im Betrage von 20 Mark für den Fall zu zahlen, dass der Messer nicht mehr als 5 Proz. von der Richtigkeit abweicht.

§ 9.

Mindestanmeldung und Mindestbezüge.
Die Ausführung eines Hausanschlusses wird nur für den Fall bewirkt, dass mindestens 5 Glühlampen a 16 N. A., oder deren Stromäquivalent angemeldet, installiert und benutzt werden.

Die Abnehmer elektrischer Energie sind auf Verlangen des Elektrizitätswerkes während der Dauer von 2 Jahren von der Anmeldung der Anlage ab gerechnet, zur Stromabnahme verpflichtet u. haben in diesem Falle während dieser Zeit den zur Beleuchtung angemeldeten Bedarf durchschnittlich 150 Stunden und den für Motorenbetrieb oder sonstige Zwecke angemeldeten Bedarf mindestens 300 Stunden pro Jahr zu beziehen, bezw. den hierfür treffenden Energiebeitrag zu bezahlen.

§ 10.

Zahlung der Rechnungen.
Monatlich wird von den Bediensteten des Elektrizitätswerkes der Elektrizitätsmeterstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber, zugleich des Betrages für die Messermiete, dem Abnehmer eine mit dem Stempel des Elektrizitätswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt, welche sofort bei Vorzeigung ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation einzulösen ist. Eine etwaige Reklamation ist entweder mündlich oder schriftlich unter Angabe der Begründung bei dem Elektrizitätswerk einzureichen.

Wenn die fälligen Beträge ohne Erfolg in Anforderung gebracht, so hat die Verwaltung des Elektrizitätswerkes, unbeschadet der eventuellen Zwangsversteigerung der Rückstände im Verwaltungswege, das Recht, die Leitung abzuschließen, den Messer zu entfernen und nicht eher wieder zu montieren, bis die rückständigen Beträge und die mit der Abstellung und Wiedereinrichtung der Leitung und des Messers verbundenen Kosten vorweg gedeckt worden sind.

Das Elektrizitätswerk hat zu jeder Zeit das Recht, für ihre Leistungen in Bezug auf Energiezuführung und Messer miete eine von ihm nach Höhe und Art zu bestimmende Kaution zu verlangen und vor ordnungsmäßiger Bestellung dieser Kaution jede weitere Leistung zu verweigern.

Die Rückgabe der Kaution hat erst nach Deckung aller Forderungen des Elektrizitätswerkes für Energiebezug und Messermiete zu erfolgen. Auch kann sich die Verwaltung des Elektrizitätswerkes aus der Kaution für ihre jeweiligen Ansprüche befreien, ohne dass es eines gerichtlichen Verfahrens oder einer vorgängigen Veranschlagung des Kautionstellers bedarf.

§ 11.

Beiträge, Gebühren und Kosten.

a) Hausanschlussbeiträge.

Für den Anschluss eines Grundstückes an das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes wird ein einmaliger Beitrag erhoben, bestehend aus:

1. Dem Beitrag zu den Kosten des Hausanschlusses, soweit derselbe auf städtischem Eigentum liegt, im Betrage von 30 Mark.
2. Den Kosten des Kabels und der Hauptleitungen zu den Messern, einschließlich Verlegung, nebst Zählerbrett innerhalb des Eigentums.

Diese Beiträge werden von den Haus-eigentümern erhoben.

Für die Benutzung einer Transformatorstation bei Hochspannungsanschlüssen wird ferner von dem Hausbesitzer oder Konsumenten ein einmaliger Beitrag von 200 Mark erhoben.

Die Kosten für die Hausanschlusskästen, einschließlich Sicherungen, sowie für die Ausführung und Einrichtung der Transformatorstationen (Schalttafeln, nebst Sicherungen, Transformator-Hoch- und Niederspannungsleitungen innerhalb der Stationen) trägt das Elektrizitätswerk, und bleiben diese Einrichtungen Eigentum des Werkes.

b) Prüfungs-, Ueberwachungs- und Abnahmegebühren.

Diese Gebühren betragen für die erste Abnahme eines Konsumenten:

1. Grundgebühr 8.— Mark.
2. Für jede Glühlampe oder Bogenlampe — 30 Mark.
3. Für jeden Steckkontakt 1.— Mark.
4. Für jeden Motor bis 0,25 P. S. einschl. — 50 Mark.

bis 1,0 P. S. einschl. 1.— Mark.

Für jede weitere P. S. 1.— Mark.

Hierbei wird jeder Bruchteil einer Pferdestärke für voll in Ansatz gebracht.

5. Für Apparate zu Heiz-, Koch- und sonstigen Zwecken pro P. S. 1.— Mark.

Jeder Bruchteil eines Sekundarstrom wird für voll gerechnet. Für jede Abnahme einer Installations-erweiterung eines Konsumenten wird eine Grundgebühr von 1.— Mark erhoben.

Die Abnahmegebühren für die einzelnen Verbrauchskörper werden jedoch, wie vorstehend in Ansatz gebracht.

Die Prüfungs-, Ueberwachungs- und Abnahmegebühren werden von den einzelnen Konsumenten erhoben und betragen im höchststen Falle 200.— Mark.

Für die Abnahme von Verbrauchskörpern, welche für Lichtbäder, photographische Apparate, Scheinwerfer, Illuminationszwecke, C. r. t. -Leuchten, Schaulicht- und Bühnenbeleuchtung benutzt werden, wird nur die jeweilige Grundgebühr berechnet.

c) Die Kosten der Zählerleitungen.

Die Kosten der Zählerleitungen, d. h. die Leitungen zwischen den Hauptleitungen und den Zählern, einschließlich Sicherungen, sind von den Konsumenten zu tragen und betragen, falls die Zähler nicht mehr als 0,50 Meter von den Hauptleitungen entfernt sind, 10.— Mark für jede Zählerleitung, einschließlich der zugehörigen Zählerklemmung.

Die Ausführung der Hauptanschlüsse, sowie die Abnahme und Inbetriebsetzung der Installationsanlagen erfolgen jeweils nach Eingang der voraussichtlichen, hier erwähnten Beiträge, Gebühren und Kosten bei der Kasse der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Der unter „a. 1.“ angeführte Beitrag zu den Kosten des Hausanschlusses wird nicht erhoben, falls bei Erweiterungen des Kabelnetzes, oder bei nachträglichen Wiederherstellungen von Strassen die betreffenden Anschlussbestimmungen bis zu den jeweils bekannt zu gebenden Terminen bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke eingehen. Der Nachlass desselben Beitrags findet auch statt bei Anschlussanmeldungen von Grundstücken, welche bis dahin noch nicht bebaut waren, wenn die Bestimmungen vor der endgültigen Herstellung der Trottoir- bezw. Fahrdammabstufungen eingehen, und die Anschlüsse auch vor dieser Herstellung bewirkt werden können.

Nach einer jeden Wiederherstellung eines Trottoirs oder Fahrdammes kann von der Ausführung eines Hausanschlusses bis auf Weiteres Abstand genommen werden. Ergibt sich aus Anlass eines wesentlich erhöhten Energieverbrauchs, oder aus sonstigen Gründen die Notwendigkeit, die Art des Hausanschlusses oder den Querschnitt des Anschlusskabels zu ändern, so erfolgt diese Änderung bis zur Grenze des Privatgrundstückes auf Kosten des Elektrizitätswerkes, darüber hinaus bis zu den Elektrizitätsmessern auf Kosten des betr. Eigentümers. Ob eine solche Änderung nötig ist und ausgeführt werden muss, entscheidet lediglich die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

§ 12.

Nachprüfungen von Installationen.

Das Elektrizitätswerk hat das Recht, die elektrischen Einrichtungen in den Häusern und Gebäuden von Zeit zu Zeit zu prüfen und wenn es nötig ist, auf Kosten der betr. Installationsfirma oder des betr. Konsumenten in Stand setzen zu lassen, zu diesem Zwecke ist seinen Bediensteten der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen zu gestatten.

§ 13.

Beendigung der Energielieferung.

Wenn der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen den Bediensteten des Elektrizitätswerkes ohne triftige Gründe verweigert wird, wenn ein Konsument seinen Hausanschlusskasten öffnet, eine Veränderung seiner Installation, ohne Genehmigung der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke vornimmt, oder die seitens der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke oder des Elektrizitätswerkes angeordnete vorchriftsmäßige Instandhaltung der Installationsanlagen unterlässt, ist das Elektrizitätswerk berechtigt, ohne vorherige richterliche Entscheidung die Stromlieferung einzustellen.

Der Konsument ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Energiebezug verzichtet, dieses dem Elektrizitätswerk mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Welcher derselbe den Energiebezug nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch der von seinem Nachfolger verbrauchten Energie verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Übergang der betr. Einrichtungen auf einen anderen Energieabnehmer von Letzterem bei dem Elektrizitätswerk durch Formular angemeldet worden ist. Für die Nachprüfung der auf den Nachfolger übergegangenen Installationsanlagen sind die in § 11b angegebenen Gebühren zu entrichten.

§ 14.

Änderungen vorstehender Vorschriften.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Änderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint, solche Änderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

(4114)

Nach der neuen Hausordnung des städtischen Krankenhauses sind von jetzt ab für die Besuche bei den Kranken die **Nachmittagsstunden am Sonntag, Mittwoch und Freitag von 2—4 Uhr** festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit können Krankenbesuche nur mit besonderer ärztlicher Erlaubnis zugelassen werden. Auf den Abteilungen, in welchen sich ansteckende Kranke oder Geisteskranke befinden, werden Besuche überhaupt nur ganz ausnahmsweise zugelassen. Mehr als 2 Personen dürfen einen Kranken zu gleicher Zeit nicht besuchen und jeder Besuch darf nur eine halbe Stunde dauern. Der Besuch wird in der Regel nur Angehörigen der Kranken gestattet.

Wiesbaden, den 26. Juni 1901.

2761

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

**Kein Staub,
Reine Luft**
bei Anwendung von
**staubvertilgendem
Fussboden- und Treppen-Oel**

Sternolit!!

Unentbehrlich für Restaurants, Läden, Wohn-,
Lager-, Arbeits- und Fabrikräume.

Einfachste Handhabung mittelst Apparats.

1 Kilo genügt für 20—30 qm auf längere Zeit je nach Beschaffen-
heit des Bodens.

Preis per Kilo Mk. 1.50.

Versandt jeden Quantums.

Grosser Auftrags-Apparat mit Oelbehälter Mark 3.00.

Kleiner Auftrags-Apparat Mark 1.50.

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

Männer-Gesangsverein „Friede“.

Morgen Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der
Verein bei günstiger Witterung ein

4313

Sommerfest

auf dem herrlichen Turnplatz des „Turn-Vereins“, Distrikt „Hegelberg“.

Für Unterhaltung (Vortragen von Männerchöre, Kinderspiele mit Preisverteilung,
Gratis-Fahnenpolonaise, Fackelpolonaise etc.) ist von Seiten der Vergnügungs-Kommission
aus Besten Sorge getragen. Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere werthen Mitglieder,
Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein werthes Publikum ergebenst ein.

Der Vorstand.

Für Architekten u. Bauunternehmer!

Spiegelglas, belegt und unbelegt, für Schaufenster etc.

Roh- und Fensterglas, Fußbodenplatten, Drahtglas etc.
zu billigsten Preisen.

Berglasungen werden ebenfalls zu billigsten Preisen übernommen.

2856

V. Schäfer & Sohn, Glashandlung en gros
Telephon 521. Dogheimerstraße 34. Telephon 521.

Alle

Drucksachen für den

**Comptoir-
Bedarf**

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Mädchen, w. zu Hause schlaf
tann, tagüber ob.
von 10 Uhr ab für Hausarbeit u.
Ausfahren eines Kindes gesucht.
Friedrichstraße 36, Gartenb. 4270
Leist.

Eine Person von mittl. Alter,
gänzlich wach, der franz. u. engl.
Sprache sucht Stelle während den
Ferien im Hotel od. Familie. (Re-
ferenzen). Näb. i. d. Exp. 4269

Perfekte Weib- u. Mannsdiener
wünscht noch einige Kunden. Hoch-
straße 24, 2 rechts 4277

Ein sauerer junger Mann als
Reisender gesucht 4276
Druckerei J. Müller, Schierstein.

Monteur.

Einen selbstständigen Monteur f.
Bich- und Kraftanlagen verlangt

Aug. Haenchen,
Elftville. 4275

Ein schönes Dachlogis
zu verm. Adlerstraße 24. 4266

Abbruch

Villa Nerothal 3
sind sofort zu verkaufen: Fenster,
Türen, Flügeltüren, Fußböden,
Parquetböden, 1 gute 2 St. Boden-
tiege, ein Balkon, Regalrücken,
Amerikaner, Porzellanöfen, Bett-
latten, Dachstuhl, gute
alte Dachziegel, 1 gutes
Schieferdach, alles wie neu, billig
zu verkaufen. Näb. Feldstraße 4
bei David Emmel oder Abbruch
Nerothal 3. 4291

Fleisch-Abschlag.
1. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 56 Pf.
Kalbfleisch p. Pfd. 56 Pf.
4300 Goldgasse 8.

Ein guter 4302

Flügel

wegungshalber billig zu verkaufen.
Näb. Kronenstraße, Sonnenbergstr.

!Fidelen Herren!

30 ff. Bist-Photos 1 Mt. 29 Pf.
Berl. Friedel, Berlin C 19 D

Früh-Kartoffeln
prima Rosenkartoßeln p. Pfd. 25 Pf.
Frankenthal, gelbe 33

C. Kirchner,
Adlerstr. 31, Wehrstr. 27, Ecke
Helmuthstraße. 4298

An- und Verkauf von Anti-
quitäten, alten Büchern, Musikalien
und Kupferstichen. 4299

Joseph Wagner,
Antiquar, Grabenstraße 32.

Ein ant. Herr findet Koh-
u. Bogis Stringas 30, 1 r. 4294

Servantstr. 3, 2 St. l. r.
ant. Herr auf gl. g. Kost u.
Bogis wöchentlich 10 Mt. 4292

Einfach möbl. Zimmer m. Bild
ins Grüne bei real. Preis zu verm.
Hirschgraben 12, 2 St. l. 4301

Rechts Part. Zim. ev. Witten.
der Küche a. bef. Frau od. Gel.
zu verm. Helmhofstr. 50. 4288

Hilfe gegen Bluth. Magdeburg,
Herrn Stieft, Magdeburg,
Friedenweg 116. 4297

Ein sehr gut erhaltenes kleines
Kassette 7 Mt., 3-schubl. Kom-
mode, 7 Mt., 1 Bett, 35 Pf.,
zu verkaufen. 4318

Verloren! Portemonnaie,
enth. einen Ring
und 60 Pfd. Gold, sowie 40 Mt.
Gold u. Silbergeld. Abzug. neg.
Belohnung Schlachthaus. 4304

Ich habe Bedarf für 4284

2 Milchcentrifugen
für Handbetrieb.

Neueste Offerte mit genauer
Adresse des Händlers erbitte an die
Expd. d. Bl. u. E. K. 4683.

Conditor oder Koch
ist Gelegenheit geboten, Hand mit
Ladenlokal, ff. Weinlokal, per so-
fort anzutreten. Geschäftsfähig
müthfrei. Erforderlich Mt. 2000
Off. S. 62 postlag. Viehstr. 4073

Cigarrengeschäft
in seiner konkurrenzloser Lage in
Mainz

auf sofort oder 1. Okt. zu verkaufen
Off. unter A. B. 4321 an die
Expd. d. Bl. 4309

2 Tücher u. Andreich
gekauft Albrechtstraße 14 4316

Cautionf. Stadtk. Mann,
verh., sucht Stelle als Kassier od.
ähnl. Vertrauensposten. Off. erbet.
unt. K. R. 4303 a. Exp. 4303

1 Zimmer u. Küche
a. d. Stadt an einzeln Person od.
kinderloses Ehepaar sofort z. verm.
zu erfr. i. Gen.-Anz. 4306

Der von mir hergestellte Zwieback wurde unter dem
Namen

Wiesbadener Zwieback

auf der Bäckerei-Ausstellung in Halle a. Saale
mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Im Vergleich mit anderen Fabrikaten werden sich die
Vorzüge meines Zwiebacks ergeben, weil solche nur mit
besten Naturbutter hergestellt sind.

Monatlang haltbar. Karglich empfohlen u. verordnet.
Versandt nach auswärts. 3776

W. Maldaner,

Zwiebackfabrik,

Marktstraße 25 und Filiale Schiersteinerstr. 1.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahn
M. Singer, Sächsisches Warenlager.
1213 Reichelsberg 5 und Lindenboogengasse 2.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Ein
einfaches System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei
einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang
neuer Kurse täglich. Prospekt gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privat-
gebrauch. 60 Stunden 15 Mt. Anmeldungen nimmt entgegen 3871

Marie Wehrbein, Reugasse 11, 1.

Westfälische

Brod- und Feinbäckerei

38 Dranienstraße 38,

empfiehlt
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elbersfelder Rangbrot.

Niederlagen bei:

Th. Böttgen, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 3.

Wimmo Keller, Goldgasse 18. Carl Wigel, Reichelsberg 9a.

Phil. Knebel, Reugasse 2. Aug. Breich, Ecke Wilhelms- und

Wittwe Poppelmann, Ecke Schachtstraße u. Steingasse. Carl Menzel, Emserstraße 48.

Wie viele Thränen

blieben ungeweint, wie oft hoffnungreiche Menschenleben vor qualvol-
len Schmerzen bewahrt, wollten Kranke auch bei unheilbar schmerzhaften

Leiden der seit Jahren durch glänzende Erfolge akti-
vierten Pflanzenheilmethode (kein Geheimmittel) des

Herrn Prof. Dr. C. Schmidt, Berlin, Kohl-
buserstr. 13, Vertrauen schenken. Chron. Leiden:
Spez.: Rheuma, Rheumat., Gicht, Krämpfe, Lungen-, Darm-
krankh., Verdauung, Hämorrh., Nieren-, Blasenleiden,
Kopfsch., Nervenschmerz, Gelenksentzünd. (s. B. schmerzlos

Entzündung, Blutung), Kinderkr., (s. B. engl. Kran-
heit, Drüsen), Nerven-, Augen-, u. a. Behandlung un-
entgeltlich. Prospekt gratis und franko. Glänzende Originalab-
schreiben. 3865

Flechten Hautausschläge

Gefühlsdrüsen, Entzündungen, Geschwüre (offene Beine),
Wundsein, Hämorrhoiden, Brandwunden und Schweißgüsse
belegt die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präparat mit großen goldenen Medaillen.

Zahlreiche Atteste liegen auf Wunsch zur Verfügung.
Hgt.: Nure 2, Camphor 1,75, Weizenöl 1,75, Terpentin 1,75,
Benzol 0,875, Stearinsäure 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,5, Wachs 1,
Noseöl 0,01 gr.

Erschällich in den Apotheken

General-Depot: Viktoria-Apothek. 127/129

21 Wellritzstrasse 12, 0191

Postkarten-Haus Merkur.

Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Stets Eingang von Neuheiten.

Grosse Auswahl in Gratulationskarten.

Journalen und

Besorgung von Zeitschriften.

„Original-Rothwein“ Specialität

der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

à Flasche 55 Pf. ohne Glas

für Consumenten bei mehr wie 12 Pf., sonst à 60 Pf.,
approbiert und als ungeschwächt und alle erforderlichen Eigenschaften
eines reinen Naturweines bestehend attestiert seitens des Professors
Herrn Dr. B. Geisenius, Wiesbaden, u. z. z. Vorzüglicher Tischwein,
vollkräftig, angenehm u. beständig. Karglich empfohlen, als für Kranke
und Genußgüter besonders geeignet, empfohlen. Von jedem Kenner als
das höchst Preiswerthe anerkannt, was den Consumenten in wirklich
echten Rothweinen geboten.

Detaillierter Prospekt: Schwalbacherstraße 49, gegenüber der
Emser- und Platterstraße. — Telephon 414. 3881

Gebildetes Fräulein

(Waise) i. a. Zweigen d. Haus-
haltes erfahren, demand. im Reisen
u. Krankenpflege, sucht Stell. als
Gesellsch., oder zur Führung des
Haushalts. Off. unt. A. B. 400

a. d. Exp. d. Bl. 4312

Haarhaare, Dress,
gras, alle Volkstänze em-
pfehl. billig 4063

A. Rüdelsheimer, Reugasse 10.

52/51

Junger

intelligenter Kaufmann,
20 J. alt, mit prima Zeugnis, nach
der in ein. Kreisstadt in feinem
Wein-Groß-Geschäft gelernt und
sich gegenwärtig in gleich. Branche
in ungel. Stellung befindet, sucht
auch für Reisen nach eign. Stelle
zur weiteren Ausbildung in der
Branche anderweit. Engagement
Gefl. Offerten unter H. O. 10

Dankstein & Vogler, H. O. 10

Mittweida, erbeten. 645/50

Ausflug. Heute, Sonntag veranstaltet der hiesige Taxireververband einen Familienausflug nach Diebrich zur neuen Turnhalle. Durch gediegene Vorträge und Tanz wird den Besuchern ein vergnügter Nachmittag gesichert.

Briefkasten.

Abonnent S. in Wörsdorf. Allerdings eine seltene Erscheinung, es war ein Regenbogen vom Mondlicht erzeugt, ein sogenannter Mondregenbogen, der sehr selten vorkommt.

Abonnent S. hier. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist auch der mündliche Mietvertrag bindend und sind Sie verpflichtet, 1/4 Jahresmiete zu zahlen. Vielleicht entbindet Sie aber der Hausherr gegen eine kleine Entschädigung von dem Vertrage, wenn Sie ihm sagen, daß Sie nach 1/4 Jahr doch schon wieder ausziehen.

Stammgäste des Justiz-Restaurants. Der Verbrauch der Güterzug-Lokomotiven an Kohlen ist sehr verschieden. Derselbe richtet sich nach der Leistung, welche eine Lokomotive entwickelt. Die Leistung variiert zwischen 250 und 450 Pferdestärken. Auf dem durchlaufenen Kilometer Bahnlänge verbraucht die Güterzugsmaschine 14—23 kg Steinkohlen und verdampfen oft über 3000 kg Wasser in der Stunde. Da die Maschine etwa 45 km in der Stunde zurücklegt, ist der Verbrauch an Kohlen in 24 Stunden 15120 bis 24000 kg, je nach Leistung.

Miether. Bei monatlicher Mietzahlung, ob möbliert oder unmöbliert ist monatliche Kündigung gesetzlich zulässig und kann, wenn nichts anderes bedungen ist, bis zum 15. eines jeden Monats auf den Schluß desselben erfolgen, jedoch evtl. nur eine 15tägige Kündigung plaggreift.

Spredhsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Wiesbaden, 27. Juli.

Nächtliche Ruhestörung.

Die Bewohner eines Hauses in der Moritzstraße sowie die Nachbarn werden jetzt allabendlich aus dem ersten Schlummer aufgeweckt. In dem betreffenden Hause hat sich eine Familie einen Phonograph angeschafft, den sie jeden Abend bis kurz vor Mitternacht spielen läßt. Wenn die Familie meint, ihren Mitmenschen mit dem Spektakel einen Gefallen zu tun, so ist sie doch sehr im Irrtum. Meines Erachtens und Wissens darf solcher Lärm höchstens bis 10 Uhr geduldet werden. Ob hier die Polizei nicht eingreifen kann? Ein Nachbar.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. Juli 1901.

Geboren: Am 24. Juli dem Tagl. Heinrich Schopp u. Katharina. — 25. dem Wegwermeister Philipp Schmidt u. Sophie Louise Marie. — 26. dem Buchbinder Paul Verhagen u. S. Robert Paul. — 27. dem Großhändler, Domb. Johann Dr. phil. Ernst Pfeiffer zu Wiesbaden a. Rh. u. S. Emma Reinhold. — 28. dem Kurhausportier Heinrich Widert u. S. Silda Christiane Katharine. — 29. dem Buchdruckereiarb. Mathias Kaiser u. S. Elisabeth Wilhelmine. — 30. dem Geschäftsführenden Heinrich Kremer u. S. Erwald Wilhelm. — 31. dem Fuhrmann Johann Kern u. S. Adolf Ernst Josef. — 32. dem Oberfeiler Carl Käsch u. S. Helmut Carl Paul Ernst. — 33. dem Fabrikanten Theodor Heiterich u. S. Walter Theodor. — 34. dem Fuhrmann Christian Bred u. S. Maria Karoline Theresie. — 35. dem Metzgermeister Carl Barth u. S. Wilhelm Carl. — 36. dem Bäckermeister Wilhelm Stiefvater u. S. Wilhelmine Katharine Justine Louise.

Eingetragene: Der Zimmermann Karl Michel hier mit Mathilde Weber hier. — Der Metzger Franz Georg Ludwig Hink in Groß-Gerau mit Anna Kröder da. — Der Schmiedemeister Jakob Weiss hier mit Wilhelmine Priber hier. — Der Maurermeister Joseph Oppert hier mit Magdalena Schödel hier. — Der Fabrikmeister Johann Joseph Mathes zu Bruchhausen mit Lina Trense da.

Verheiratet: Der Kaufmann Emanuel Miskaedter zu Mannheim mit Franziska de Lange hier. — Der Schreinermeister Andreas Bouillon hier mit Mathilde Freitag hier. — Der Maschinist Louis Nidel hier mit Maria Hadler zu Hamm. — Der Dekorationsmaler Friedrich Nühlbach hier mit Theresie Wappert hier. — Der Küstermeister Wilhelm Meuser zu Diebrich a. Rh. mit Frieda Wilhelm hier. — Der Tagl. Donatus Heimgartner hier mit Katharina Volk hier. — Der Schlossergeselle Wilhelm Conrad hier mit Antonie Pfeiffer hier. — Der Vater Heinrich Kaiser hier mit Mathilde Nuss hier. — Der Fuhrmann Karl Labach hier mit Josephine Benz hier. — Der Metzgermeister Johannes Frank hier mit Maria Lutz hier. — Der Sergeant a. d. Kgl. Unteroffizierschule August Döcker zu Diebrich a. Rh. mit Johanne Conrad hier. — Der Kaufmann Carl Goppe hier mit Auguste Nittel hier. — Der Tagl. Philipp Stiel hier mit Semiriete Schäfer hier.

Gestorben: Am 25. Juli Kaufmann Paul Saelmans aus Krefeld, 22 J. — 26. Subdirektor Felix Pradt, 53 J. — 27. Oberpostsekretär a. D. Peter Duschwald, 90 J. — 28. Marie, 2. des Monteurs Heinrich Schlein, 2 M. — 29. Hermann, 2. des H. Meisters Hermann Schmidt, 4 M. — 30. Helene, 2. des Tagl. Rabanus Rauscher, 5 M. — 31. Flora geb. Küfner, 2. des Bäckers Jacob Birges, 49 J. — 32. Paula, 2. des Gärtners Philipp Ehrenhard, 1 M. — 33. Emma, 2. des Restaurateurs Otto Rauscher, 16 J.

Kgl. Standesamt

Standesamt Diebrich.

Geboren: Am 12. Juli dem Spengler und Installateur Christian Buebach u. S. Philipp Christian. — Am 13. Juli dem Tagelöhner Gustav Adolf Ziltner u. S. Robert Gustav. — Am 14. Juli dem Tagelöhner Paul Hagenberger u. S. Katharina. — Am 15. Juli dem Tagelöhner Philipp Zimmer u. S. Emilie Bertha Louise. — Am 16. Juli dem Tagelöhner Karl Emil Euler u. S. Wilhelm Georg. — Am 17. Juli dem Tagelöhner Heinrich Weidner u. S. Elisabeth Margarethe. — Am 18. Juli dem Sattlermeister Joseph Röll u. S. Margarethe Anna. — Am 19. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 20. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 21. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 22. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 23. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 24. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 25. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 26. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 27. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 28. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 29. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 30. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J. — Am 31. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bader, 30 J.

Verheiratet: Am 20. Juli der Großherzog. Off. Steuerbeamter Wilhelm Bäumer zu Amöneburg, und Anna Katharine Schmidt hier.

Gestorben: Am 19. Juli Todtgeborene e. Mädchen. — Am 22. Juli Georg Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Philipp Schneider, 6 Monate alt. — Am 23. Juli Leonhard Philipp Karl, Sohn des Schuhmachermeisters Georg Wilhelm Butts, 8 Jahre alt.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Baumert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Morgensfund hat Gold im Mund.

Das allbekannte Sprichwort hat aber nur dann seine Gültigkeit, wenn man in früher Morgenstunde gesund und munter aufgewacht ist und wieder lebhaftig an sein Tagewerk gehen kann. Wenn man aber aufwacht und ist krank, so ist dem Menschen schon die frühe Morgenstunde verleidet. Hauptächlich der Magen ist es, welcher in der Frühe schon die größten Beschwerden verursacht, wie z. B. Erbrechen, Kopfweh, Uebelkeit, Säure im Magen, Schmerz, Druck und Völle im Magen. Nicht selten treten diese Symptome auf nach zu reichlichem Biergenuss; aber auch so gibt es viele Leute, welche, obgleich sie wenig Bier trinken, an den oben genannten Erscheinungen leiden. Um alle diese Beschwerden zu beseitigen und zu heben, dazu eignet sich kein Präparat besser, als Dr. med. Laugers Magenpulver. Dessen prägnante, exzellente Wirkung in tausenden von Fällen hat ihm hohe Auszeichnungen und vor allem die Dankbarkeit vieler Leidenden erworben. Proben des Präparates, dessen Namen und Verpackung gesetzlich geschützt sind, können von A. Lauger, Stadthaus-Regensburg gegen 20 Pf. Einsendung bezogen werden. Außerdem ist dasselbe in allen größeren Apotheken und Engros-Geschäften Deutschlands zu erhalten. 658/31



Die billigste Tageszeitung

in Wiesbaden ist der täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich (Bringerlohn 10 Pfg.)

Vollständig redigiertes unparteiisches Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner 2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die ständesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen erscheinen zuerst im „Wiesbadener Generalanzeiger“ und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — in unserm Amtsblatt nachgedruckt.



Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Schiffstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Wessner und Seigehausen, Michaelsberg 17. Schweißbacher, Michaelsberg 16. Rathes, Schwalbacherstr. 13. Rosse, Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumann, Langgasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apotheken hier.

Bekanntmachung

Die Zahlung der ersten Rate der evangel. Kirchensteuer wird hiermit in Erinnerung gebracht. Wiesbaden, den 23. Juli 1901.

Evangel. Kirchenkasse.

Luisenstraße 32, Part.

Restaurant Zum Kochbrunnen,

32 Saalgasse 32.

Empfehle bürgerlichen Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher, ff. Biere, reine Weine, prima Apfelwein.

In möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

1900. Besitzer Karl Emmermann.



Sonntag, den 28. Juli 1901.

KONZERTE

VON

Johann Strauss mit seiner Wiener Kapelle.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Ouverture zu „Prinz Methusalem“ | Joh. Strauss. |
| 2. Gavotte | R. v. Prandau |
| 3. Sphärenklänge, Walzer | Jos. Strauss |
| 4. Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“ | R. Wagner. |
| 5. Ouverture zu „Raymond“ | A. Thomas. |
| 6. a) Märchen. | K. Komzak. |
| b) Blumenfestlicher | F. v. Blon. |
| 7. Fantasie aus „Carmen“ | G. Bizet. |
| 8. Rosen aus dem Süden, Walzer | Joh. Strauss. |
| 9. Geistliches Lied aus „Der Evangelist“ | W. Kienzl. |
| 10. Wiener Weissen, Walzer (neu) | Joh. Strauss jr. |
| 11. Entr'acte aus dem Ballet „Naila“ | L. Delibes. |
| 12. Mit vereinten Kräften, Marsch | Joh. Strauss jr. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ | Joh. Strauss. |
| 2. Serenata | M. Moszkowski. |
| 3. Aquariellen, Walzer | Jos. Strauss. |
| 4. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ | G. Meyerbeer |
| 5. Ouverture zu „Der Freischütz“ | Weber. |
| 6. Aus Lieb' zu ihr, Polka | Ed. Strauss. |
| 7. Romance | Joh. Svendsen. |
| Violone: Herr Konzertmeister A. Schaffer. | |
| 8. Künstlerleben, Walzer | Joh. Strauss. |
| 9. Scene und Finale aus der Oper „Aida“ | G. Verdi. |
| 10. Die Schlittschuhläuferin, Walzer (neu) | Joh. Strauss jr. |
| 11. Intermezzo | C. Chiz. |
| 12. San Toy, Marsch | Sidney Jones. |

(Eventuelle Aenderung des Programms vorbehalten.) Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle — um eine Ueberfüllung zu vermeiden — für jedes der beiden Konzerte ein Eintrittspreis von 1 Mark pro Person erhoben.

Montag, den 29. Juli 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral: „Werde munter mein Gemüthe“ | |
| 2. Ouverture zu „Die Ruinen von Athen“ | Beethoven. |
| 3. La charité, Terzett | Rossini. |
| 4. Mondnacht auf der Alster, Walzer | Fetrás. |
| 5. Zankfeuchchen, Salonstück | Eilenberg. |
| 6. Potpourri aus „Der Mikado“ | Sullivan. |
| 7. Banditen-Marsch | Saro. |

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Löstner.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch | D. Ertl. |
| 2. Lustspiel-Ouverture | Jul. Riets. |
| 3. Gavotte aus „Das Spitzentuch der Königin“ | Joh. Strauss. |
| 4. Landknechtakatechismus, Lied | Schachner. |
| 5. Fantasie über einen Kosakentanz | Dargomyzky. |
| 6. Ouverture zu „Mignon“ | Thomas. |
| 7. Wiener Rathhausballtänze, Walzer | Joh. Strauss. |
| 8. Potpourri aus „Traviata“ | Verdi. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Vorspiel zu „Djamileh“ | Bizet. |
| 2. Pantins vivants, danse de caractère | Leonecavallo. |
| 3. Grosser Marsch in H-moll | Fra. Schubert |
| (Für Orchester bearbeitet von Liszt.) | |
| 4. Intermezzo aus „La colombe“ | Gounod. |
| 5. Ouverture zur Cantate „Die vier Menschenalter“ | Fra. Lachner. |
| 6. Konzert-Walzer | B. Godard. |
| 7. Violin-Vorträge a) Romanze b) Mazurka | Svendsen. |
| Herr Konzertmeister Irmer. | H. Wieniawsky |
| 8. Für Herz und Gemüth, Potpourri | Komzak. |

Versteigerung von Confection.

Montag, den 29. Juli, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2, 11h. anfangend, versteigert ich zufolge Auftrags eines ersten hiesigen Geschäftes im

Deutschen Hof, Goldgasse 2a, 1

als: wollene Jackenkleider, schwarze Costüme, Gelf- und Tailor made-Capes, Jaquettes und Bique-Costüme, schwarze u. farb. feid. Blousen, wollene u. Wschblousen, schwarze und farbige Wollstoffe u. f. w. öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung. 430g

Ferd. Müller.

Auctionator u. Taxator.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours		
vom 27. Juli 1901		
Oester. Credit-Aetion	197.80	198.90
Disconto-Commandit-Anth.	171.40	171.90
Berliner Handelsgesellschaft	132.30	133.40
Dresdner Bank	128.—	128.—
Deutsche Bank	189.20	189.40
Darmstädter Bank	135.20	135.60
Oester. Staatsbahn	—	135.25
Lombarden	21.90	21.80
Harpener	149.—	148.80
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	160.50	—
Bochumer	162.50	162.—
Laurahütte	177.50	176.80
Tendenz: etwas schwächer.		

Hiermit beehren wir uns, dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur Kenntniss zu bringen, dass wir den **Generalvertrieb** von unserem

Schloss-Brunnen Gerolstein

älteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein

entspringend am Fusse der Casselburg bei Gerolstein

Schutz-Märke.

Gegründet 1876.

Gegründet 1876.

nur echt mit  der Krone.

Tafelgetränk I. Ranges

ärztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden, dem

Herrn **Conrad Hock**, Wiesbaden, Helenenstrasse 10

übertragen haben.

Die Direction des Schloss-Brunnen Gerolstein in Gerolstein.

657/31

Anschliessend an Obiges, bitte ich die verehrten Consumenten von Mineralwässern, dem „Schloss-Brunnen Gerolstein“, der ältesten Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein, der von Kennern als der vornehmste Repräsentant der Gerolsteiner Sauerlinge gerühmt wird, ihre Gunst besonders zuzuwenden und mir ihre geschätzten Aufträge zugehen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Conrad Hock.

Vinum Vit

(gesetzlich geschützt)

Gesundheitswein I. Ranges.

Vinum Vit fördert den Appetit und regelt die Verdauung, kräftigt und regt an.

Vinum Vit ist blutbildend und deshalb ein unentbehrlich, Stärkungs- u. Kräftigungs-Wein I. Ranges.

Vinum Vit soll von Jung u. Alt täglich als Frühstück- und Dessertwein getrunken werden und in keinem Haushalt fehlen.

Vinum Vit wird allen Touristen, Jägern, Radfahrern als hervorragend kräftigendes Labial empfohlen.

Vinum Vit ist kein Geheimmittel und keine Medizin, besteht vielmehr aus dem feinsten Südwine, enthält in 1000 g Wein 10 g Pepsin (Arzneibuch IV) und ist trotzdem nicht theurer als ein guter Malaga, Sherry oder Portwein.

Vinum Vit kostet die ganze Flasche, ca. 2/3 Ltr. Inhalt, nur 2 50 Mark und ist in allen Apotheken u. besseren Handlungen erhältlich.

Gegen Nachnahme von 7.50 Mark versende überall hin 3 Originalfläschchen franco.

S. Rahmer, Cassel.

Die zur Verwendung kommenden naturrauen Weine, sowie das fertige Präparat stehen unter ständiger Aufsicht des Herrn Dr. Paulmann, Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes Cassel. — Man achte deshalb auf die Controlmarke des städtischen Untersuchungsamtes von Dr. Paulmann, Cassel.

Bau- und Patentbüro

befindet sich nunmehr in meinem eigenen Hause

30 Seerobenstrasse 30.

3075 Fr. Rook, Architekt und Ingenieur.

Athletenklub

Deutsche Eiche.

Dienstag

Ausflug nach Rambach

„Saalbau Tannus“ (Meister).

Es finden Ringkämpfe, sowie sonstige athletische Aufführungen statt. Gefänglich wie humoristisch wird der Verein durch seine besten Kräfte vertreten sein. Es ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich morgen Montag, den 29. Juli, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Hause

Mauritiusplatz 3,

Eingang in der Ecke,

Hinterhaus 1 Etage folgende Möbel und Hausgeräte als:

4 Betten, Tische, Küchenschrank, Kanapee, Stühle, Sessel, Anrichte, Spiegel, sowie sonstige zum Haushalt gehörige Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

H. Schwab.

Auktionator und Taxator.

Bureau Römerberg 16.

4317



Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“,

3960

(Inh. Franz Heim.)

Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere — Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Blendend weiss wie neu

GLANDURIN

wird die Wäsche, wenn man der rohen oder gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax, Wachs, Balsam etc. werden dann entbehrlich. Bei Verwendung von Glandurin giebt es kein Kleben am Bügeleisen, kein Festsetzen der Stärke am Gefässboden, wohl aber blüht.

Erleichterung des Plättens sowohl bei hand- als maschinellen Betrieb. Nur echt in Originalpackungen.

Bestes Glanz-Plätt-Mittel der Welt.

In Packeten à 20, 40, 160 u. 300 Pfg. erhältlich in sämtl. Colonialw., Seifen- u. Droguenhändlungen.

Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.

Wer Glandurin versuchte, gebraucht es immer wieder.

Neu!

Neu!

für die Herren Baumeister und Bauherren!

Mein neues Specialgeschäft für

Glasbläueri sowie für Glasmalerei

befindet sich

Scharnhorststrasse 18.

Da meistens die Bestellungen von mir persönlich, als Fachmann, erledigt werden, bin ich in der Lage, tadelloste Arbeit preiswürdig zu liefern.

4200

Mathias Pfaff, Glasmaler und Maler.

Mehrere vollst. feine u. einf. Betten

1 Herren-Schreibtisch, 1 sehr feiner Damen-Schreibtisch, 1 Garnitur (roth blüsch) Sopha, 2 Sessel, 6 echte Kuchentische, 1 Diplomat-Schreibtisch, Spiegel, Schränke, etc. sehr billig abgegeben

Goldgasse 12.

Bekanntmachung

Dienstag, den 30. Juli d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden Friedrichstr. 15 eine Anzahl gepfändeter Mobilien öffentlich versteigert.

4307

Wiesbaden, den 27. Juli 1901.

Seil, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung

Dienstag, den 30. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben des Hrn. P. S. Müller im Hause Saalgasse 8 I hier:

2 vollständige Betten, 1 Plüschgarnitur, bestehend in Sopha und 4 Stühlen, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Bilder, Haus- und Küchengeräthschaften und anderes mehr

freiwillig gegen Baarzahlung. Versteigerung bestimmt 4314

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Seerobenstrasse Nr. 1.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juli ex., Vormittags 10 Uhr, werden auf einem Lagerplatz hinter der Kronenbrauerei 135 Gerüststangen und 50 Hebel

(Sammelplatz Kronenbrauerei),

und hieran anschließend Mittags 12 Uhr in dem Versteigerungstokale Mauergasse 16

200 Dielen, 4 Karren, 1 Cylinderbureau, 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Confolischrank, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 runder Tisch, 17 Bände Meyers Conversations-Lexikon u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juli 1901.

4320

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Blinden-Anhalt

Walfmühlstr. 13

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Aufhänger, Kleider- und Tischbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Konkurs-Ausverkauf

in Herren- u. Knaben-Garderoben.

Das zur Konkursmasse Hermann Brandt, Kirchgasse 54, gehörige Lager wird von heute ab jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

3686

Der Konkursverwalter.

Verkaufsstunden: Vorm. von 8—12½ Uhr,

Nachm. „ 2—8 Uhr.

Weinstube gr. Langgasse 20 Mainz.

Feine Weine, gute Küche, aufmerksamste Bedienung.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

St. Fam. f. Wohn. 2 u. 3 Zim. u. Zubeh. u. Stall. für 2 Pferde i. d. Nähe d. mittl. Dohheimerstr. Off. u. K. C. 3949 an die Exped. dieses Blattes. 3949

Möbl. Zimmer wünscht anständiger junger Mann. Off. u. Preis u. H. F. 4092 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Herr, Kaufmann, sucht per 1. August i. J. für dauernd gut möbliertes Zimmer, event. mit Schlafkammer, Nähe d. Kirchgasse und Rheinstraße. Angebots mit Preisangabe unter H. N. A. 4081 an die Expedition d. Bl. 4081

Vermietungen**5 Zimmer.****Adolphsallee 57,**

schöne Hochparterre-Wohnung nebst Sou terrain, 5 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb. i. Baubureau Nr. 59. 3816

Bismarck-Ring 39, 2,

5 Zimmer (Vadeinricht.), großem Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Manf., Heizpl., ev. noch Keller u. Lagerraum, 1. Okt. Datschb. Hochpart., 4 Zimmer (Vadeinricht.), Küche, 2 Keller, Manf., Heizpl., ev. noch Keller u. Lager. Näb. 3 St. 3873

Schöne 5-Zimmer-Wohn. (1. St.) a. 1. Okt. z. verm. Angul. v. 10-12 u. 2-4 u. 11. N. Baubureau, 20. P. 520

Moritzstr. 70, ganz nahe am

Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reichlichem Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. Näb. im 2. Stock od. bei dem Eigentümer Mecklenburgstr. 3. 3865

Vierstadt, Wiesbadenerstr. 18,

Wohnung mit 5 Zimmer u. Küche per 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. 4255

4 Zimmer.**Herderstr. 19 sind 4-Zimmer-**

Wohnungen auf sofort oder später zu verm. 244

Sehr große 4-Zim.-Wohn., der Neuzit. entspr., 2 Bad., 2 Kell., 2 Manf., p. Okt. od. a. fr. zu verm. Näb. Moritzstr. 3. 1 St. r. 3762

Yorkstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 3699

3 Zimmer.**Für Rechtsanwälte!**

Adelsbergstr. 43 ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei Rückert. 5. 3711

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochpart., verd. Frontterrasse, an Herrn oder Dame mit besond. Eingang auf Jahr z. verm. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

Herderstr. 9, Vorderb. 3 Zim.

Wohnung in Zubeh. z. verm. event. m. Telefon. 3871

Mauritiusstraße 7, 2 Stg.,

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. im Laden (Reberb.). 3214

Rheinstraße 3, Gartenhaus,

1. u. 3. Stock je 3-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu verm. Näb. Gartenhaus Part. 3752

Wohnung zu vermieten

auf den 1. Oktober, 3 Zimmer Küche, Zubeh. mit Glasabfuss, zwischen Sonnenberg u. Rimbach, Villa Grünthal. 3224

In Schierstein

in eine schöne Parterre-Wohnung 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näb. Exped. 4233

3 Zimmer.**Wohnung mit Stallung zu**

vermieten. Näheres Moritzstr. 20. 4088

Tonheilstr. 10, 2. bel.

best. Herr oder Dame 2 letzte ge. Zimmer mit Bad. in ruh. Hause. 893

Dohheimerstr. 69 2 Zimmer

u. Zub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2097

Herderstraße 9, Wirtshaus.

Wohn. d. 3. u. 1. Zim. m. Zub. zu verm. Näb. Hb. P. 1. 3943

Gellmundstr. 44 ist e. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zub. a. 1. Okt. z. verm. 3900

Moritzstr. 70 2 Zimmer u. Zubeh. i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Okt. z. verm. Mecklenburgstr. 3. 3866

Lehrstr. 12

zwei kleine Wohnungen zum 1. Okt. z. verm. 3929

Roonstr. 16,

Bel-Etage, geräumige, schöne 2-Zimmer-Wohnung, ev. m. Glasabfuss, vierter, bezw. Sou terrainraum, billig zu verm. 3812

Saalgasse 14, 1. St. Wohnung von

2 Zimmer, Küche und Zubeh. Näb. Part. im Laden. 3856

Zwei Zimmer, Küche u. Keller

aus 1. Oktober zu verm. Näb. Seerodstr. 24. 4143

Schwalbacherstraße 55, Hb.

1. u. 2. St., je 2 Zimmer, u. Zubeh. auf 1. Okt., nur an kleine Familie zu verm. Näb. Vorderhaus 2. St. 3929

Steingasse 25, kleine Dach-

wohnung auf gleich oder Oktober zu vermieten. 4006

Waldramstr. 22, Hb. 1 St.

2 Zim., Küche u. Keller z. 1. Okt. zu verm. Näb. part. 3237

Kleine Wohnung zu verm. bei Kreuzstr. Westrichthal. 4128

Möblierte Zimmer.**Arbeiter erhält Schlafstelle.**

Albrechtstr. 37. H. 2. 4156

Möbl. Zimmer, 1 u. 2 Zim.

m. Pension 50 u. 60 Mk. z. vermieten Albrechtstr. 34. 1. 4250

Bleichstraße 17, i. M. sub.

sch. Logis. 4181

Dohheimerstraße 14,

Parterre, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 4128

Friedrichstr. 47, Hb. 2 Stg.

erhalten anständige Leute Kost und Logis. 4210

Hermannstr. 6, 2 Et. erhalten

4 reinf. Arb. Schlafst. 4181

Hermannstraße 24, 1. St.

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9315

Hermannstr. 25, 1. St. r.

gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3811

Schöne Zimmer ist an 1 od. 2

reinf. Arb. m. Kost zu vermieten 4074

Herderstraße 9, Hb. Part.

1. erhält ein anständ. Mann schönes Logis. 4144

Zahnstr. 5, Pt. möbliertes

3 Zimmer zu vermieten. 4191

Reinf. Arbeiter erhalten

billig Logis Mecklenburgstr. 27. 3034

Mecklenburgstr. 22, 1 schön möbl.

Zimmer an Geschäftsfrauen zu vermieten. 4116

Logis mit Kost zu verm.

Drausenstraße 3, Part. 2916

Möbl. Zimmer zu verm.

Lattermann, Platterstr., neben der Kuchbergstraße. 3695

Beste Arbeiter erhalten gute Kost und Logis Philippstraße 15. Part. rechts. 1032

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näb. Körnerberg 23. 1 St. 3786

Reinf. Arbeiter ab. Schlafstelle. Bleichstraße Nr. 11. Hinterhaus, Dach. 4138

Schanstr. 1, 3 l. ein schön. lust. möbl. Zimmer mit 3 Fenstern bill. zu verm. 3999

Sedanstraße 12, 2 l. möbl. Zimmer zu verm. 3952

1-2 Schlafplätze oder Schüler-innen finden gute, billige Pension Schulberg 6. 3. 4150

Schachtstraße 6, Dachzim. m. Keller gleich zu verm. 3935

Schmidtstr. 6, 3 geräumige anst. Z. leer oder möbl., auf el. oder p. zu verm. 3920

Waldramstr. 3, 2 Et., d. Hermann, freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 4215

Anst. Leute erhalten Kost u. bill. Logis Waldramstr. 25, 1 rechts. 4151

Waldramstraße 37, pl., schön. reinf. Arbeiter Logis erb. 1634

Freundlich möblierte Mansarde zu vermieten 3999

Waldramstraße 22, Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3999

Junge verlässliche Leute erh. Kost und Logis Mecklenburgstr. 3. 1 St. links. 4097

Hübsch möbl. Zimmer in schön. ruh. Lage mit Bad, Garten u. Balkon zum Preise von 25 Mk. p. sof. zu verm. Näb. Waldramstr. 8, P. 4234

Ein Part.-Zimmer zu verm.

Näb. Dohmerstr. 7, Part. 3025

Ein reinf. Arbeiter findet

schöne Schlafstelle Westendstraße 8, Hb. 2 St. r. 4237

Läden.**Kirchgasse 11 Laden mit**

oder ohne Werkstatt zu vermieten. 3907

Körnerstraße 9

ist ein Laden mit Badzimmer u. zwei schönen Kellern auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 8, 2. 1549

Mauritiusstraße 8

ist per 1. Oktober ex. ein kleiner besser Laden für 700 Mk. jährlich, auf Wunsch auch eine Dreizimmer-Wohnung im 3. St. für 380 Mk. zu vermieten. Näb. daselbst.

Wichelsberg 4

ein Laden zu 400 Mk. zu verm. 4157

Moritzstraße 7, gute Ge-

schäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Badzimmer, moderner Schaufelherd, elektr. Licht oder Gas. Näb. das. im Bdr. 8830

Waldramstr. 13, Laden 42 D.-M.

groß, mit 2 Ecken per 1. Okt. zu verm. Näb. das. h. Gärtner. 3852

Moritzstr. 9, Laden m. Laden

zu verm. Näb. 1. Stock. 8532

Laden mit Wohnung zu ver-

mieten auf 1. Okt. 1901. Näb. Mecklenburgstr. 17. 1. Et. 4007

Heller schöner Laden

mit Wohn. a. vom Saal 14. 1254

Ein Laden,

für Papier-, Schreibwaren und Buchbinderei geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubeh. ist zum 1. Okt. d. J. für den Preis von 1000 Mk. per anno zu verm. Offert. sub J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 9689

Werkstätten etc.

Stallung für 2 Pferde und 2 Zimmer und Küche zu verm. sofort oder später zu verm. 9871

Herderstr. 9 helle Räume, als

Lager o. Werkst., m. o. ohne Wohn. z. verm. event. m. Telefon. 3872

Herderstr. 19 sind 2 Sou-

terrainräume, am besten für Lager o. Werkst. geeignet, zu verm. 243

Für Kutscher. Stallung für

2 Pferde, Remise, Futterraum und Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Herderstr. 26 p. 3854

Weinhandlung. Für klein.

Vertrieb geeignete Kellerräume mit Wasserablauf u. Gaslicht versehen, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermieten. Näb. Körnerstr. 3 od. Luisenstraße 31, Part. 2646

Flaschenbierkeller,

bester Lage, mit oder ohne Logis 7346

Schanstraße 5 ein reiz. Sou-

terrain mit Wasser für Werkstatt geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Näb. das. Bdr. Part. 3898

N. Schwalbacherstraße 8 große

Parterre- und 1 große Mansarde zu vermieten. 1220

8000 Mark

auf Hypothek bis 7/8 d. Taxe zu 5 1/2-6 pSt. gesucht. Offerten unter A. M. 0511 a. d. Exped. 0811

Geld

sofort auf Hypothek, Wechsel, Schuldsch., Papiere, Geldsch., nicht unt. 100 zu günstigen Beding. Adressen: E. Müller, Nürnberg Radbrunnstr. 91. 63329

Kaufe

ein Haus mit 2 Wohnungen im Stadt mit entsprechender Anzahl. Ausfuhrliche Offerte mit Preis, Kasse u. unter W. N. 4148 an den Verlag erbeten. 4148

Gasthaus

mit flottgehender Wirtschaft u. Stallung, ganz in der Nähe von 8 Kellern in Mainz, für 60.000 mit 1000-6000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. A. S. 720 an die Exp. d. Bl. 726

Baden-Baden

Pension International Gröndelstraße 90, nur 3 Min. von den Bädern und dem Walde. Renommirt durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. Pension incl. Zimmer von 5-6 1/2 Mk. 67872

Zum 1. Juli eine Villa bei

Sonnenberg, ganz oder geteilt, zu vermieten. 7627

Näheres bei J. Geh.

Auf ein neues Etagenhaus in bester Lage, 108 Mk. feldgerichtl. Taxe, werden von solchem Manne ca. 22.000 Mk.

an 2. Stelle per sofort gesucht. Off. unter W. P. 4235 an die Exped. d. Bl. 4235

Ein Lagerplatz

von ca. 60 Rth., an der Schiersteinerstraße, ist im Ganzen oder auch parzellenweise auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei 4245

Jacob Ziss,

Sehr gutes, längere Jahre bestehendes

Hotel-**Restaurant**

in einer westf. Stadt von über 22000 Einw. ist mit dem Wirtschaftsinventar zu vermieten. Betten und übriges Mobiliar ist käuflich zu übernehmen. Gest. Off. unt. B. H. 4110

wolle man an d. Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers richten.

Käufe und Verkäufe**Ein schöner brauner**

Sühnerhund, deutscher Rasse, gut geführt, ebenso ein neues Fahrrad (Dürrtop) billig zu verk. Näb. im Verlag dieses Blattes. 4111

Ausgezeichnete Tafelstüber

billig zu verkaufen. 4079

Biebrich, Rathhausstr. 11 P.

Neue Kartoffeln, Rump 25 Bl., Centner 3 Mk., Otto Hufelbach, 4177

Knobeln, 10 Pfd. 75 Pfg.

Centner M. 6.75. 4180

95 Pfd. Bund 95 Pfg.

Roll-Schinken, 4077

Altstadt-Consum,

31 Mecklenburgstr. 31. 2 vollen Betten, 1 nuch. pol. Console, einige Stühle u. Tisch sind bill. zu verk. Waldramstr. 8. 1. l. 078

Reparaturen an Pumpen

werden unter Garantie ausgeführt Kirchgasse 7. 4082

Gut gebr. Blöck, m. Pandars,

zu verk. d. Vadem. bill. zu verk. Solch. Betten 50 bis 150 Mk., Bettm. 16 bis 50. Kleiderständer m. Aufst. 21 bis 50. Commode 26-35, Küchensch. best. Sort. 28-38, Verticous, Handarb. 31-60, Sprünge 18-24, Matrass. m. Seegras, Weller, Kissen u. Haar 10-50, Dachs. 12-30, best. Soph. 40-45, Divans u. Ottomane 35 bis 75, pol. Sopha, Tisch 15 bis 25, Tisch 6 bis 10, Stühle 26-50, Spiegel 3-20, Bilderst. 20-50 Mk. u. f. m. Frankenstraße 19, Bdr. part. u. Hinterb. part. 1381

Ein ruhiges Villard mit

Musik-Automat billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 55, Part. 4058

Täglich zweimal

frühwarme Milch a Glas 10 Pfg. von Morgens 6 Uhr und Abends 5 Uhr ab empfl. Lattermann, Platterstr., neben der Kuchbergstraße. 3694

Mehrere Centner

Maculatur, ver Centner 6 Mk., sofort abzugeben.

„Wiesbadener

General-Anzeiger“.

Gelegenheitskauf.

Wegen vorgerückter Saison einen vollen Herren-Anzug nach Maß, nur prima Stoffe, jeder Anzug nur 45 Mk. 1704

Zahnstr. 12.

Feinste Referenzen zur Verfügung.

Große Schrotmühle

für Kraftbetrieb, sowie eine gebrachte Dackelmühle billig zu verkaufen Gellmundstraße 52. 2947

Wer sich

Stoff zu einem Anzug

kaufen will, der veräume nur ja nicht, sich zu bemühen nach Hermannstraße 16, 3. St. Da ich für mich nur sehr geringe Prozente berechne, so bin ich in der Lage, die Stoffe sehr billig, jedoch nur gegen Baarzahlung abzugeben. 4042

Boschmiede, g. gebr. f. sch.

Colonialwaaren-einrichtung u. günst. Bedingungen billig zu verkaufen. 2954

Offerten unt. F. S. 2954 an

die Exped. d. Bl. Ein gebrauchter, noch guter halter Benzin- oder Petroleum-Motor zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferdekräfte. Näb. Kirchgasse 13. 1. 2533

Werte Perrenrad billig zu verk.